



Sparkasse
Düren

Jahresabschluss und Lagebericht 2023

A. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Sparkasse Düren ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Düren. Sie ist im Handelsregister A 1771 des Amtsgerichtes Düren eingetragen. Die Sparkasse Düren ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV). Die Sparkasse und ihr Träger sind durch den RSGV Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V., Bonn.

Träger der Sparkasse Düren ist der Sparkassenzweckverband Kreis Düren – Stadt Düren.

Neben den allgemeinen rechtlichen Grundlagen für Kreditinstitute gilt für die Sparkasse Düren das Sparkassengesetz für Nordrhein-Westfalen (SpkG NRW). Die Rechtsverhältnisse der Sparkasse werden durch eine Satzung geregelt.

Organe der Sparkasse Düren sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Satzungsgebiet der Sparkasse Düren sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Die Sparkasse Düren ist Mitglied im Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kundinnen und Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“). Die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) hat am 27.08.2021 einen gemeinsamen Beschluss zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Sicherungssystems gefasst. Mit ihrer Entscheidung kommt die Gruppe entsprechenden Feststellungen der Aufsichtsbehörden nach. Kern der Einigung ist u. a. ein zusätzlicher Sicherungsfonds (Zusatzfonds), der von den Instituten ab 2025 zu befüllen ist und zusätzlich zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen soll. Damit soll ermöglicht werden, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein.

Wesentliche Merkmale der Geschäftstätigkeit sind der öffentliche Auftrag (§ 2 SpkG NRW) sowie das Regionalprinzip (§ 3 SpkG NRW).

Aufgabe der Sparkasse Düren ist es gemäß § 2 des Sparkassengesetzes NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers, zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes NRW und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte.

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Düren insgesamt 617 (Vorjahr 610) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 357 Vollzeitbeschäftigte und 227 Teilzeitbeschäftigte sowie 33 Auszubildende.

Als regionales Kreditinstitut ist die Sparkasse Düren vorwiegend in ihrem Geschäftsgebiet, dem Kreis Düren mit seinen angeschlossenen Städten und Gemeinden, tätig. Mit neun Beratungszentren und dem digitalen Beratungszentrum, 26 Selbstbedienungszentren und zwei fahrbaren Geschäftsstellen bietet die Sparkasse Düren den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Düren eine umfassende und flächendeckende Versorgung in allen Geldangelegenheiten. Dabei stellen wir durch die in den Geschäftsstellen und Selbstbedienungszentren vorhandenen Geldautomaten die Bargeldversorgung auch außerhalb unserer Öffnungszeiten sicher.

Zusätzlich bieten wir unseren Kundinnen und Kunden über das Internet, Telefon und Smartphone die Möglichkeit, eine Vielzahl von Geschäften abzuwickeln.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft verschlechterten sich im Jahr 2023 erneut. Die geopolitische Lage verschärfte sich: zu dem fortdauernden Krieg in der Ukraine kamen die Terroranschläge auf Israel, und auch die Beziehungen zwischen China und den westlichen Staaten verschlechterten sich weiter.

Die Prognose zur Entwicklung der weltweiten Produktion, die der Internationale Währungsfonds (IWF) zum Jahresbeginn 2023 veröffentlicht hatte (+ 2,9 %), wurde mit 3,1 % leicht übertroffen, u.a. aufgrund der dynamischeren wirtschaftlichen Entwicklung in den USA und in mehreren Schwellenländern. Der Welthandel nahm jedoch lediglich um 0,4 % zu, statt wie prognostiziert um 2,4 % zuzulegen, was die deutsche Exportwirtschaft deutlich belastete.

Deutschland verzeichnete im Jahr 2023 einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) schrumpfte um 0,3 % (arbeitstäglich bereinigt: - 0,1 %), die Prognosen hatten zwischen - 0,7 % bis + 0,3 % gelegen. Der BIP-Rückgang um 0,3 % war insbesondere auf die Entwicklung der Konsumausgaben zurückzuführen. Die staatlichen Konsumausgaben wurden um 1,5 % verringert und reduzierten das BIP damit um 0,3 Prozentpunkte. Die privaten Konsumausgaben legten nominal um 5,6 % zu, gingen jedoch bedingt durch die hohe Inflation real um 0,7 % zurück, was das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 0,4 Prozentpunkte verminderte.

Der Außenhandel, der sich in den Vorjahren erholt hatte, entwickelte sich im Jahr 2023 rückläufig. Da die Importe mit einem Minus von 3,4 % jedoch stärker zurückgingen als die Exporte (- 2,2 %), erhöhte der Außenbeitrag das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 0,6 Prozentpunkte.

Die sinkende Investitionstätigkeit reduzierte das BIP-Wachstum im Jahr 2023 um 0,1 %-Punkt. Während sich sowohl die Bauinvestitionen wie auch die Investitionen in sonstige Anlagen reduzierten, konnten die Ausrüstungsinvestitionen als einzige Verwendungskomponente des BIP 2023 real zulegen (+ 3,0 %). Hierbei ist jedoch ein Sondereffekt zu beachten, da der staatliche Umweltbonus für gewerblich genutzte Elektrofahrzeuge zu einem deutlichen Anstieg der gewerblichen Pkw-Neuzulassungen geführt hat.

Während der Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine in 2022 zu rasant steigenden Energiepreisen und einer hohen Versorgungsunsicherheit geführt hatte, standen in 2023 die negativen Folgeeffekte im Mittelpunkt, allen voran die Zinswende als Reaktion auf die hohe Inflation. Die Energiepreise blieben jedoch – trotz des deutlichen Rückgangs im Vergleich zu den Höchstständen im Jahr 2022 – hoch und belasteten insbesondere die energieintensiven Industriezweige. Von Produktionsproblemen aufgrund von Materialengpässen berichteten im Jahresdurchschnitt noch rund ein Drittel der Unternehmen.

Die nominal verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nahmen in 2023 deutlich um 6,1 % zu. Da jedoch die Verbraucherpreise fast im gleichen Maße stiegen, blieben die real verfügbaren Einkommen im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert. Die im Vorjahr deutlich rückläufige Sparquote erhöhte sich im Jahr 2023 von 11,1 % auf 11,4 %. Damit lag die Sparquote leicht über dem Niveau vor dem Ausbruch der Pandemie (Jahresdurchschnitt 2017 - 2019: 10,9 %).

Erste Folgen der konjunkturellen Schwächephase für den deutschen Arbeitsmarkt hatten sich bereits im Jahresverlauf 2022 gezeigt und verstärkten sich im abgelaufenen Jahr. So nahm die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2023 um 191.000 (+ 8 %) auf 2.609.000 Personen zu. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,3 % im Jahr 2022 auf 5,7 % im vergangenen Jahr.

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg dagegen um ca. 333.000 auf 45,93 Mio., noch nie waren mehr Menschen in Deutschland erwerbstätig. Allerdings fiel der Zuwachs mit + 0,7 % nicht mehr so deutlich aus wie in den Vorjahren und schwächte sich im Jahresverlauf ab. Der größte Teil des Anstiegs entfiel auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die von Juni 2022 bis Juni 2023 um 264.000 Personen zunahm. Der Arbeitsmarkt hatte sich in den vergangenen Jahren auch deshalb als so robust erwiesen, weil die befürchtete Zunahme der Unternehmensinsolvenzen als Folge der Corona-Pandemie ausgeblieben war. Verschiedene Sonderregelungen im Insolvenzrecht, aber auch staatliche Stützungsmaßnahmen sowie die starke Ausweitung des Kurzarbeitergeldes hatten dafür gesorgt, dass trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage wenige Unternehmen in der Hochphase der Pandemie Insolvenz anmelden mussten. Mit dem schrittweisen Auslaufen dieser Maßnahmen und den wirtschaftlichen Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine endete der langjährige Trend sinkender Unternehmensinsolvenzen in 2022 (+ 3,8 %).

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Im Jahr 2023 schlugen sich die weitere Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage, die hohen Kostensteigerungen der vergangenen Jahre und die Belastung aufgrund des deutlichen Zinsanstiegs dann deutlich in den Insolvenzzahlen nieder. Die Zahl stieg um 23,5 % auf geschätzte 18.100 Unternehmensinsolvenzen, lag damit jedoch immer noch knapp unter dem Niveau von 2019 (18.830) und weit entfernt von den Insolvenzzahlen früherer Jahre (z.B. 2013: 26.120).

Alle Wirtschaftssektoren verzeichneten zweistellige Zuwächse der Insolvenzzahlen. Den stärksten Anstieg gab es im Verarbeitenden Gewerbe (+ 30,2 %) und im Handel (+ 26 %). Die Zahl der Insolvenzen im Baubereich stieg zwar weniger stark (+ 20,8 %), das Insolvenzrisiko ist in diesem Bereich jedoch allgemein am höchsten. Durch den Bauboom der vergangenen Jahre hatte sich der Abstand zu den anderen Wirtschaftsbereichen verringert, er ist aber in den vergangenen zwei Jahren wieder stärker gestiegen. Im Jahr 2022 lag die Insolvenzquote im Baugewerbe bei 81 (Zahl der Insolvenzen je 10.000 Unternehmen), gefolgt vom Handel mit einer Quote von 62.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Gesamtjahr 2023 um 5,9 % gestiegen. Bis auf das Vorjahr, in dem die Inflationsrate 6,9 % betragen hatte, war dies der stärkste Anstieg seit 1981. Dazu trug erneut die Preisentwicklung bei der Haushaltsenergie bei, die sich um durchschnittlich 14 % verteuerte, wobei sich die Preise der einzelnen Haushaltsenergieprodukte sehr unterschiedlich entwickelten. Auch die Nahrungsmittelpreise legten erneut zweistellig zu (+ 12,4 %) und lagen damit im Jahresdurchschnitt 2023 gut 30 % über dem Basisjahr 2020.

Der Blick auf die Inflationsentwicklung im Jahresverlauf zeigt einen fast durchgängigen Rückgang. Der Anstieg der Inflationsrate zum Jahresende ist auf einen statistischen Basiseffekt zurückzuführen, da der Staat die Abschlagszahlungen der privaten Haushalte für Gas und Fernwärme im Dezember 2022 übernommen hatte, was nun wegfiel.

Die Situation im Wohnungsbau hat sich 2023 angesichts stark gestiegener Zinsen und der Kostensteigerungen durch die Inflation weiter eingetrübt. Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen sank im Vergleich zum Vorjahr um 94.100 (- 26,6 %) auf 260.100 und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 2012. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind im Gesamtjahr 2023 um 4,4 % (real) gesunken, haben sich jedoch zuletzt stabilisiert.

Die Baukonjunktur wurde eine Zeitlang noch durch die hohen Auftragsbestände der vorangegangenen Boomphase gestützt, allerdings wurden viele bereits geplante Bauprojekte zwischenzeitlich storniert. In Summe nahmen die bereits 2022 um 1,8 % rückläufigen Bauinvestitionen im Jahr 2023 nochmals stärker ab (- 2,7 %).

Auch die Preise für Wohnimmobilien haben erst mit zeitlicher Verzögerung reagiert und sind seit dem 4. Quartal 2022 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal rückläufig. Der Rückgang hat sich seitdem in jedem Quartal verstärkt und erreichte im 3. Quartal 2023 ein Minus von 10,2 %. Dies ist der stärkste Rückgang gegenüber einem Vorjahresquartal seit dem Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000. Dennoch ist das Preisniveau durch den rasanten Anstieg der vorangegangenen Jahre immer noch hoch. Gemessen am Häuserpreisindex des Statistischen Bundesamtes lagen die Häuserpreise im 3. Quartal 2023 knapp 60 % über dem Wert vor zehn Jahren. Dies stellt – in Kombination mit dem deutlich gestiegenen Zinsniveau – viele Interessenten vor unüberwindbare Hürden beim Erwerb von Wohneigentum.

Der im Jahr 2022 von den großen Notenbanken weltweit eingeleitete Kurswechsel in der Geldpolitik wurde 2023 fortgesetzt. Die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) hat ihren Leitzins seit dem Frühjahr 2022 von annähernd Null auf ein Niveau von fast 5,5 % geführt. Im Jahresverlauf 2023 erhöhte die Fed die Zinsen von einer Bandbreite von 4,25 % bis 4,5 % zu Jahresbeginn bis auf 5,25 % bis 5,50 % zur Jahresmitte. Im weiteren Jahresverlauf blieben die Leitzinsen unverändert.

Die EZB, die später die Zinswende vollzogen hatte, erhöhte den Hauptrefinanzierungssatz von 2,5 % zu Jahresbeginn 2023 bis in den Herbst hinein auf 4,5 % (ab dem 20. September 2023). Die Verzinsung der Einlagefazilität wurde im gleichen Zeitraum von 2 % auf 4 % angehoben. Die Erhöhung im September war die zehnte Zinserhöhung in Folge seit der Zinswende im Sommer 2022. Bei den Sitzungen im Oktober und Dezember 2023 ließ der EZB-Rat die Leitzinsen unverändert.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Nach einem enttäuschenden Börsenjahr 2022 legten die großen Aktienindizes in 2023 deutlich zu. Der Deutsche Aktienindex (DAX) schloss am 29. Dezember 2023 mit 16.751,64 Punkten, ein Plus von fast 20 Prozent im Jahresverlauf. Nach einem Zwischenhoch im Sommer mit rund 16.500 Punkten mussten die Anleger im Herbst einen deutlichen Rückgang bis auf gut 14.600 Punkte erleben, bevor es in den beiden Schlussmonaten wieder zu einem deutlichen Anstieg kam. Ähnlich verlief die Entwicklung beim EUROSTOXX 50 mit einem Jahresplus von knapp 19 %; der Dow Jones legte im vergangenen Jahr um knapp 14 % zu.

Die Kapitalmarktzinsentwicklung folgte den Vorgaben der EZB weitgehend. Über weite Teile des Jahres 2023 lagen die Kapitalmarktrenditen zunächst über dem Startniveau des Jahres. Insbesondere in den Sommermonaten bewegten sich die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen, die auch für das Kundengeschäft eine wichtige Bezugsgröße darstellen, über der Marke von 2,5 % (Ende 2022), in der Spitze fast bei 3 %. Gegen Ende des Jahres 2023 bildeten sich am Kapitalmarkt die Renditen für lange Zinsbindungsfristen vor dem Hintergrund sinkender Inflationsraten und der Erwartung erster Leitzinssenkungen allerdings wieder zurück. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe fiel Ende 2023 auf 2,06 %.

2. Örtliche Rahmenbedingungen

Laut Herbstumfrage 2023 der Handwerkskammer Aachen beurteilten 87 % der Handwerksbetriebe im Kreis Düren ihre Geschäftslage gegenüber dem Vorhalbjahr als gut oder befriedigend. Der Zufriedenheitswert bei den Handwerksbetrieben des Kreises Düren lag damit - wie bereits im Vorjahr- über dem des gesamten Kammerbezirks Aachen (85 %).

Nach der Konjunkturumfrage der IHK Aachen zum Jahresanfang 2024 waren 23 % aller befragten Betriebe im Kreis Düren mit ihren Geschäften zufrieden, 21 % waren unzufrieden. Die Geschäftslage ist daher annähernd ausgewogen. Die Aussichten verbesserten sich gegenüber der Herbstumfrage leicht, allerdings wird die Geschäftserwartung von den Unternehmen im Kreis Düren insgesamt negativ eingeschätzt. Hierzu bewerteten 36 % die Erwartung als schlecht und nur 21 % als gut. Im Durchschnitt des IHK-Bezirks beurteilten 35 % die Erwartung als schlecht und 18 % als gut.

Laut der IHK-Aachen fühlen sich die Unternehmen in der Region vor allem wegen der steigenden Energie- und Rohstoffpreise, der Inflation und des Arbeitskräftemangels belastet, welche sich negativ auf die Inlandsnachfrage auswirken. Des Weiteren stellen wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen eine Herausforderung für die Unternehmen dar. Diese parallel wirkenden Risiken werden als große potenzielle Belastung für die Konjunktur gesehen.

Die Arbeitslosenquote im Kreis Düren betrug im Dezember 7,0 % (Dezember 2022: 6,6 %). Die Zahl der Arbeitslosen stieg von 9.499 im Dezember 2022 auf 10.260 im Dezember 2023.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT**3. Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen**

Die im Jahr 2022 eingeleitete Zinswende der Europäischen Zentralbank (EZB) hat sich im Berichtsjahr 2023 sowohl auf der Aktiv- wie auch auf der Passivseite deutlich auf das Geschäft der Kreditinstitute ausgewirkt. Wie von der EZB intendiert, ging die Kreditnachfrage deutlich zurück, was zum einen auf das gestiegene Zinsniveau zurückzuführen war, zum anderen aber auch durch die rückläufigen Anlageinvestitionen und die aktuelle Situation am Immobilienmarkt bedingt war.

Im Aktivgeschäft verzeichneten die Kreditinstitute nach Angaben der Deutschen Bundesbank nur noch eine leichte Zunahme der Kredite an inländische Nichtbanken um 1,0 % von Dezember 2022 bis Dezember 2023, nach einem Anstieg um 6,5 % im Jahr 2022. Am Jahresende 2023 lag der Bestand an Unternehmenskrediten 1,1 % über dem Wert des entsprechenden Vorjahres. Bei den Krediten an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen verzeichneten die Kreditinstitute ein Plus von 0,7 %.

Die Kreditnachfrage privater Haushalte zum Erwerb von Wohneigentum entwickelte sich – nach dem Einbruch um gut 60 % im Jahresverlauf 2022 – weiterhin schwach.

Auch die Sparkassen im Rheinland verzeichneten nur eine geringfügige Zunahme des Kreditvolumens (+ 0,6 %). Dieses Plus resultierte einzig aus dem Firmenkundengeschäft (+ 1,9 %), während es im Geschäft mit privaten Kunden zu Bestandsrückgängen (- 1,3 %) kam. Im Neugeschäft ging insbesondere die Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten zurück (- 41,4 %), aber auch Konsumentenkredite waren weit weniger gefragt (- 22,7 %).

Über mehrere Jahre hinweg hatten Niedrig- bzw. Negativzinsen und der Mangel an sicheren Anlagealternativen zu einem starken Anstieg der Sichteinlagen geführt. Der Anteil der Sichteinlagen an den Gesamteinlagen der Banken erreichte gegen Ende 2021 beinahe 70 Prozent. Im Zuge des steigenden Zinsniveaus wandten sich die Anleger im Jahr 2023 wieder stärker der aktiven Geldanlage zu. In der Folge kam es zu erheblichen Umschichtungen von Sichteinlagen zu Termingeldern und verzinsten Anlageprodukten, die sich im laufenden Jahr fortsetzen dürften.

In Summe nahmen die Einlagen von Nichtbanken bei Kreditinstituten im Inland im Jahr 2023 um 2,0 % zu (2022: + 4,1 %). Während die täglich fälligen Bankguthaben um 6,6 % zurückgingen (im Jahr 2022 hatte es noch ein Plus von 2,4 % gegeben), gab es deutliche Steigerungen bei Termineinlagen (+ 25,9 %) sowie bei Sparbriefen, die sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als vervierfachten.

Auch die Entwicklung bei den rheinischen Sparkassen bewegte sich im Trend der gesamten Kreditwirtschaft. Insgesamt nahmen die Kundeneinlagen leicht ab, bei gleichzeitig deutlichen zinsbedingten Umschichtungen zwischen den einzelnen Einlagenformen. Die größten absoluten Mittelabflüsse waren im Berichtsjahr 2023 bei täglich fälligen Geldern zu verzeichnen, die in den Vorjahren mangels verzinsten Alternativen kontinuierlich zugenommen hatten.

Das nicht bilanzwirksame Kunden-Wertpapiergeschäft der rheinischen Sparkassen hat sich in Folge des gestiegenen Zinsniveaus spürbar belebt und insbesondere zu einer höheren Nachfrage nach festverzinslichen Papieren geführt. Der gesamte Wertpapierumsatz erreichte 23 Mrd. Euro und lag damit fast ein Viertel über dem Vorjahreswert.

Nachdem die langandauernde Niedrigzinsphase die Ertragskraft der Kreditinstitute deutlich belastet hatte, führte die Zinswende der EZB zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ und machte sich 2023 positiv in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Wie die Deutsche Bundesbank in ihrer Analyse der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute hervorhebt, wird sich der Wertberichtigungsbedarf auf festverzinsliche Wertpapiere im Jahr 2023 voraussichtlich verringern, demgegenüber werden die Kreditinstitute voraussichtlich eine höhere Kreditvorsorge zu bilden haben.

Die Analyse für die Ertragsentwicklung in der Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die rheinischen Sparkassen. Die Zinswende der EZB führte zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“, auch der Provisionsüberschuss konnte erneut gesteigert werden. Dagegen erhöhte sich der Verwaltungsaufwand bedingt durch die hohe Inflation deutlich. Angesichts steigender Insolvenzzahlen, der schwierigen Lage am Immobilienmarkt und der allgemeinen konjunkturellen Situation

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

erhöhten die rheinischen Sparkassen im abgelaufenen Jahr die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Insgesamt bewegt sich diese jedoch auf einem vergleichsweise moderaten Niveau.

Die aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden im Jahr 2023 fortgesetzt. Die endgültige Neufassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (7. MaRisk-Novelle) hat die BaFin im Juni 2023 veröffentlicht. Mit dieser Novelle wurden die Anforderungen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) an die Kreditvergabe und Überwachung in ein deutsches Rundschreiben überführt. Weitere Ergänzungen und Anpassungen betrafen insbesondere die Regelungen zur Handhabung des Immobiliengeschäfts sowie Anforderungen an das Management von Nachhaltigkeitsrisiken. Soweit die Änderungen der MaRisk klarstellenden Charakter hatten, trat die neue Fassung mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Neue Anforderungen sind ab dem 1. Januar 2024 einzuhalten. Dies bezieht sich insbesondere auf die Regelungen zu den Immobiliengeschäften.

Ab Februar 2023 waren die bereits im Verlauf des Jahres 2022 von der BaFin angeordneten erhöhten Eigenkapitalanforderungen zu erfüllen. Dies betraf zum einen die Anhebung des antizyklischen Kapitalpuffers von null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva mit dem Ziel, die Widerstandsfähigkeit des deutschen Bankensystems präventiv zu stärken. Zum anderen wurde ein sektoraler Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite eingeführt. Dieser soll zusätzlich den spezifischen Risiken am Immobilienmarkt entgegenwirken.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre sowie mittelfristig auf weiter erhöhte Eigenmittelanforderungen einstellen. So wurde beispielsweise am 15.02.2024 bereits die 8. MaRisk-Novelle von der BaFin zur Konsultation gestellt.

Aufgrund ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion spielen die Kreditinstitute bei den gesetzlichen Maßnahmen zum Thema „Nachhaltigkeit“ eine bedeutsame Rolle. Insbesondere die sukzessive ab dem Geschäftsjahr 2024 deutlich erweiterten Berichtspflichten auf Basis detaillierter gesetzlicher Vorgaben haben von den Kreditinstituten im Jahr 2023 bereits vorbereitende Maßnahmen unter Einsatz erheblicher personeller und organisatorischer Ressourcen erforderlich gemacht.

Die Sparkasse Düren hat die Prioritäten und Aktivitäten im vergangenen Jahr weiterhin auf die Kundschaft ausgerichtet. Den noch spürbaren Auswirkungen des Russland/Ukraine-Krieges, dem sich ständig verschärfenden Wettbewerb und den sich ändernden Kundenbedürfnissen, z. B. infolge der zunehmenden Nutzung des Internets und der neuen Medien, wurde mit der Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden strategischen Antwort in Form der Zukunftsstrategie #zukunftheute begegnet. Diese umfasst sowohl markante Anpassungen der Belegschaftsstärke, als auch gezielte Investitionen in Wachstumssegmente wie Private Banking sowie Investitionen in Digitalisierung und den Kundenservice.

Die Sparkasse Düren setzt dabei konsequent auf den permanenten Ausbau ihres Multikanalangebotes. Das heißt, auf das kundenorientierte Miteinander von Beratungszentren und SB-Filialen, dem Website-Auftritt „www.sparkasse-dueren.de“ sowie die Sparkassen-Apps.

Mit den neun Beratungszentren, dem Digitalen Beratungszentrum sowie insgesamt 26 SB-Standorten ist die Sparkasse im Kreis Düren weiterhin flächendeckend präsent. Dieses Angebot wird ergänzt durch zwei Mobile Filialen, die über 50 Standorte in der Region ansteuern.

Den sich rasch verändernden Marktbedingungen wird sich die Sparkasse Düren auch in Zukunft aktiv stellen.

Durch die Anpassung an ein schwieriges Umfeld sieht sich die Sparkasse Düren innerhalb der deutschen Kreditwirtschaft gut positioniert.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

4. Bedeutsamste Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Tabelle 1: Entwicklung der Leistungsindikatoren

Kennzahlen	2022	2023
Cost-Income-Ratio ¹	73,97%	60,53%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	7,25%	9,90%
Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) ³	0,52%	1,04%
	31.12.2022	31.12.2023
Gesamtkapitalquote nach CRR ⁴	15,48%	16,68%

¹ Cost-Income-Ratio = $\frac{\text{Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand gemäß Definition Betriebsvergleich)}}{(\text{Zins- + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften} + \text{sonst. ordentl. Erträge} - \text{sonst. ordentl. Aufwendungen})}$

² Eigenkapitalrentabilität vor Steuern = $\frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern}}{\text{Wirtschaftliches Eigenkapital im Jahresdurchschnitt}}$

³ Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) = $\frac{\text{Zins- + Provisionsüberschuss + sonst. ordentl. Erträge} - \text{Verwaltungsaufwand} - \text{sonst. ordentl. Aufwendungen}}{\text{Durchschnittliche Bilanzsumme}}$

⁴ Gesamtkapitalquote nach CRR = $\frac{\text{gemäß CRR anrechnungsfähige Eigenmittel}}{\text{Gesamtrisikobetrag der risikogewichteten Positionsbeiträge}}$

Im Bereich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind die Entwicklungen im Personalbereich für die Sparkasse Düren wesentlich; hinsichtlich dieses Sachverhaltes wird auf die Ausführungen im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ verwiesen.

5. Geschäftsverlauf und Darstellung der Geschäftsentwicklung

5.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Sparkasse Düren hat das Geschäftsjahr 2023 mit einem Geschäftsvolumen von 5.240,7 Mio. € (+ 2,5 %) abgeschlossen. Die Bilanzsumme erhöhte sich erwartungsgemäß um 121,3 Mio. € (+ 2,4 %) auf 5.176,9 Mio. €. Das Kreditvolumen sank um 150,5 Mio. € auf 4.561,3 Mio. € und die Einlagen erhöhten sich um 81,7 Mio. € auf 4.648,1 Mio. €.

5.2 Kreditgeschäft

Das gesamte Kreditvolumen (einschließlich Forderungen an Kreditinstitute, Treuhandkrediten und unwiderruflicher Kreditzusagen) ist um 150,5 Mio. € auf 4.561,3 Mio. € gesunken.

In Folge der Zinsentwicklung im Jahr 2023 war eine Reduzierung der Kreditnachfrage, insbesondere im Bereich der privaten Wohnungsbaufinanzierungen, zu beobachten. Dennoch erhöhten sich die Forderungen an Kunden insgesamt. Sie stiegen dabei erwartungsgemäß nur leicht um 17,6 Mio. € (+ 0,5 %) auf 3.351,4 Mio. €.


Die unwiderruflichen Kreditzusagen sanken gegenüber dem Vorjahr deutlich um 56,8 Mio. € (- 17,2 %) auf 273,6 Mio. € und die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich um 115,3 Mio. € auf 863,2 Mio. €.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Im Einzelnen erhöhten sich in 2023 die Bestände für Kredite an Unternehmen und Selbständige (+ 41,7 Mio. € / + 2,6 %) sowie an Öffentliche Haushalte (+ 54,9 Mio. € / + 27,0 %), während sich die Ausleihungen an Privatpersonen (- 74,2 Mio. € / - 5,3 %) sowie an sonstige Kreditnehmer (- 6,0 Mio. € / - 4,0 %) weiter reduzierten.

Die Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes entsprach damit insgesamt unseren prognostizierten Erwartungen.

Im Jahr 2023 wurden mehr als 1.000 Darlehen mit einem Volumen von rund 370 Mio. € neu bewilligt.

Seit Jahresbeginn 2023 vermittelte die Sparkasse Düren Konsumentenkreditanfragen nahezu ausschließlich an die -Kreditpartner GmbH. Dabei konnten mehr als 1.650 Kredite mit einem Volumen von über 25 Mio. € vermittelt werden. Auf diese verstärkte Vermittlertätigkeit sind zum Teil auch die rückläufigen bilanzwirksamen Ausleihungen an Privatpersonen zurückzuführen.

Wie in den Vorjahren wurden wiederum viele Existenzgründer durch Beratungen und Kredithilfen auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet.

In 2023 hat die Sparkasse Düren rund 11,1 Mio. € an öffentlichen gewerblichen Fördermitteln bereitgestellt.

5.3 Eigenanlagen/Interbankengeschäft

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß um insgesamt 122,7 Mio. € auf 632,0 Mio. €.

Für die Zunahme war insbesondere der Anstieg der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 149,0 Mio. € maßgeblich. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden um 26,2 Mio. € abgebaut.


In den vergangenen Jahren wurde ein Bestand von Immobilienfonds aufgebaut. Zum Stichtag 31.12.2023 betragen die Buchwerte 131,1 Mio. € (Vorjahr: 142,6 Mio. €).

Hinsichtlich weiterer Ausführungen zur Bilanzierung und Bewertung der Wertpapiere und Derivate verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken – wie erwartet - um 115,3 Mio. € von 978,5 Mio. € auf 863,2 Mio. €. Diese bei den Kreditinstituten zur Liquiditätssteuerung unterhaltenen Guthaben sind i. d. R. kurzfristig verfügbar. Die Barreserven erhöhten sich um 99,1 Mio. € von 127,6 Mio. € auf 226,7 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich plangemäß um 210,0 Mio. € bzw. 32,7 % auf 851,8 Mio. €. Dabei wurden insbesondere die kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgestockt.

5.4 Beteiligungen

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse Düren veränderte sich um 1,7 % von 72,2 Mio. € auf 73,4 Mio. €. Dieser Anstieg ist vor allem auf die weitere Kapitalausstattung unserer Tochtergesellschaft -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH zurückzuführen. Durch die Kapitalerhöhung in Höhe von 1 Mio. € wurde der Grundstein für die Fortentwicklung und den Ausbau bestehender bzw. neuer Geschäftsfelder unserer Tochtergesellschaften gelegt.

5.5 Einlagengeschäft

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich um 128,3 Mio. € auf 3.796,3 Mio. €. Der in den Vorjahren vorherrschende Trend eines starken Anstiegs der Kundeneinlagen hat sich im Jahr 2023 angesichts des geänderten Zinsniveaus nicht fortgesetzt. Unsere Kunden haben mit Blick auf das gestiegene Zinsniveau die Möglichkeit genutzt, Umschichtungen der kurzfristig angelegten Gelder sowohl in längerfristige Anlagen der Sparkasse Düren als auch in nicht bilanzwirksame Wertpapieranlagen vorzunehmen. Der Rückgang resultiert weitgehend aus einer Reduzierung der Spareinlagen um 342,4 Mio. € und der täglich fälligen Einlagen um 230,5 Mio. €. Zuwächse waren bei den befristeten Einlagen mit 283,5 Mio. € und den Sparkassenbriefen mit 161,5 Mio. € zu verzeichnen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Die bilanzwirksame Ersparnisbildung (ohne täglich fällige Gelder) lag bei 102,6 Mio. € (Vorjahr: 119,1 Mio. €) und damit wie erwartet niedriger als noch im Vorjahr.

5.6 Kundenwertpapiergeschäft

Der Wertpapierumsatz im Kundengeschäft betrug rund 455,1 Mio. € (Vorjahr: 375,7 Mio. €). Kundenkäufen in Höhe von 278,2 Mio. € standen Verkäufe in Höhe von 176,9 Mio. € gegenüber. Wie erwartet ergab sich daraus eine positive Ersparnisbildung im Wertpapiergeschäft von 101,3 Mio. € (Vorjahr: 90,1 Mio. €).





Neben den bilanzwirksamen Anlagen bleibt das Kundenwertpapiergeschäft weiterhin eine wichtige Säule im Sparkassengeschäft. Die Sparkasse Düren nimmt dabei im Geschäft mit DEKA Fonds innerhalb des RSGV eine sehr gute Position ein.


5.7 Investitionen


Schwerpunkte der Investitionstätigkeiten in 2023 waren der Bau eines zentralen, neuen Dialogcenter im City Karree, die Errichtung von fünf neuen SB-Pavillons im Kreisgebiet Düren sowie eine moderne Schrankenanlage im Parkhaus des City Karree. Des Weiteren wurde in die Ausstattung im Bereich der Kundenberatung, die Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur sowie in die Sicherheitstechnik investiert.



5.8 Sparkassen - Tochtergesellschaften

Die Sparkasse Düren ist alleinige Gesellschafterin der -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH. Über diese Gesellschaft ist die Sparkasse Düren mit vier weiteren Gesellschaften zu 100 % mittelbar verbunden.

Dies sind die -FinanzService GmbH, die -Immobilien GmbH, die -Struktur GmbH sowie die -Wirtschaftsdienste GmbH. An weiteren zwei Unternehmen besteht eine mittelbare Beteiligung in einer Höhe bis zu 10 %.

Über die -Struktur GmbH ist die Sparkasse Düren zu jeweils 100 % an der K1 Grundbesitzgesellschaft mbH, der K2 Grundbesitz Jülich GmbH und an der K3 Grundbesitz Neumühl GmbH sowie zu 49 % an der Jülicher Immobiliengesellschaft mbH beteiligt.

Die -FinanzService GmbH konzentriert sich auf die Abwicklung des Versicherungs- und Bauspargeschäftes der Sparkasse Düren. Über die eigene Versicherungs-Mehrfachagentur wurden in 2023 1.402 Personenversicherungen und Sachversicherungen neu abgeschlossen. Über die eigene LBS-Bausparagentur konnten in 2023 1.204 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von rund 77,5 Mio. € neu abgeschlossen werden.

Die -Immobilien GmbH und die -Struktur GmbH sowie ihre Tochtergesellschaften konzentrierten ihre Arbeit auf Dienstleistungen rund um die Immobilie.

Die -Wirtschaftsdienste GmbH ist überwiegend für die Sparkasse Düren tätig.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT
5.9 Entwicklung der wichtigsten Daten

Tabelle 2: Entwicklung der wichtigsten Daten

I. Wesentliche Daten zur Entwicklung	31.12.2022	31.12.2023	Veränderung ggü. 2022	
	T€	T€	T€	in %
Bilanzsumme	5.055.622	5.176.895	+ 121.273	+ 2,4
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten)	5.114.129	5.240.713	+ 126.584	+ 2,5
Derivative Geschäfte (Kreditrisikoäquivalente)	77.623	60.343	- 17.280	- 22,3
II. Entwicklung der Bestände				
Kreditvolumen (inkl. Treuhandkredite u. unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.711.813	4.561.292	- 150.521	- 3,2
Wertpapierbestände	509.251	631.999	+ 122.748	+ 24,1
Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen	72.209	73.415	+ 1.207	+ 1,7
Einlagen (Kunden und Kreditinstitute)	4.566.412	4.648.103	+ 81.691	+ 1,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	+ 0	+ 0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	+ 0	+ 0,0
Rücklagen	224.573	227.243	+ 2.670	+ 1,2
III. Kreditvolumen				
Forderungen an Kreditinstitute	978.512	863.248	- 115.264	- 11,8
Forderungen an Kunden	3.333.770	3.351.356	+ 17.586	+ 0,5
Treuhandkredite	10.623	9.277	- 1.345	- 12,7
Eventualverbindlichkeiten	58.507	63.818	+ 5.311	+ 9,1
Unwiderrufliche Kreditzusagen	330.402	273.593	- 56.809	- 17,2
Kreditvolumen insgesamt	4.711.813	4.561.292	- 150.521	- 3,2
IV. Einlagen (gemäß Passiva Ziffer 1 und 2)				
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	641.797	851.788	+ 209.991	+ 32,7
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	3.924.615	3.796.315	- 128.300	- 3,3
Einlagen insgesamt	4.566.412	4.648.103	+ 81.691	+ 1,8
V. Ertragslage				
Zinsüberschuss u. lfd. Erträge aus Beteiligungen (GuV Ziffer 1-4)	84.622	97.788	+ 13.166	+ 15,6
Provisionsüberschuss	28.602	31.103	+ 2.501	+ 8,7
Sonstige betriebliche Erträge	6.819	4.879	- 1.940	- 28,5
Zwischensumme	120.044	133.770	+ 13.726	+ 11,4
Personalaufwand	43.378	46.609	+ 3.232	+ 7,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	28.546	31.312	+ 2.767	+ 9,7
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.049	3.007	- 42	- 1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.055	12.038	+ 8.983	+ 294,0
Betriebsergebnis vor Bewertung	42.016	40.804	- 1.213	- 2,9
Bewertungsergebnis (GuV Ziffer 13-16)	-526	1.436	+ 1.962	- 373,0
Zuführung zum Fonds f. allg. Bankrisiken	25.380	25.000	- 380	- 1,5
Steuern	10.770	12.961	+ 2.191	+ 20,3
Jahresüberschuss	5.341	4.279	- 1.062	- 19,9
Gewinnvortrag	0	0	+ 0	+ 0,0
Bilanzgewinn	5.341	4.279	- 1.062	- 19,9

Hinweis: In den Tabellenwerten eventuell vorhandene Abweichungen resultieren aus Rundungen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT**6. Darstellung und Analyse der Lage****6.1 Ertragslage**

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse Düren in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme in Höhe von 4.925,7 Mio. € (Vorjahr: 4.923,8 Mio. €) erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.


Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten betrug in 2023 51,5 Mio. € bzw. 1,04 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr: 25,8 Mio. € / 0,52 %). Es lag damit unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 0,85 % wurde aufgrund der Steigerungen aus dem Zins- und dem Provisionsüberschuss übertroffen. Ohne Bereinigung um periodenfremde Aufwendungen und Erträge und außergewöhnliche Posten ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 40,8 Mio. € (Vorjahr: 42,0 Mio. €, s. S. 10).

Weitere bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren, die auf Basis des Betriebsvergleiches ermittelt werden, sind die CIR (Cost-Income-Ratio) und die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern.

Die CIR lag mit 60,5 % deutlich unter dem Vorjahreswert (74,0 %), jedoch über dem Vergleichsgruppenschichtschnitt von 57,4 %. Die Kennziffer blieb damit jedoch deutlich unter dem im Vorjahreslagebericht prognostizierten Wert von 65,2 %.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern betrug 9,90 % (Vorjahr: 7,25 %). Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 6,45 % wurde damit deutlich übertroffen.

Im Geschäftsjahr stieg der Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge aus Beteiligungen (GuV Ziffer 1-4) erwartungsgemäß. Er erhöhte sich um 13,2 Mio. € auf 97,8 Mio. € (Vorjahr: 84,6 Mio. €). Hierbei leisteten insbesondere auch kurzfristige Anlagen bei der Zentralbank einen positiven Beitrag zum Zinsüberschuss. Die Zinsspanne liegt mit 1,97 % der durchschnittlichen Bilanzsumme ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert von 1,40 %. Das Zinsgeschäft bleibt mit diesem Ergebnis weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse.

Beim Provisionsüberschuss (Saldo GuV Ziffer 5-6) wurde die prognostizierte Steigerung erzielt. Er erhöhte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. € bzw. 8,7 %. Während der Provisionsaufwand mit 2,2 Mio. € auf Vorjahresniveau lag, stieg der Provisionsertrag mit + 2,5 Mio. € erwartungsgemäß an. Dabei erhöhten sich die Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr aufgrund der vorgenommenen inflationsorientierten Preisanpassungen um 2,2 Mio. €. Die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft stiegen um 0,4 Mio. €. Durch die in 2023 aufgenommene Vermittlertätigkeit im Konsumentenkreditbereich in Zusammenarbeit mit der -Kreditpartner GmbH wurden Provisionserträge in Höhe von 0,5 Mio. € erzielt. Rückläufig waren - aufgrund der insgesamt schwierigen Lage auf dem Immobilienmarkt - die Erträge aus der Vermittlung von Immobilien (- 0,2 Mio. €).

Insgesamt stiegen die Erträge (GuV-Ziffern 1 bis 9) um 11,4 % auf 133,8 Mio. € (Vorjahr: 120,0 Mio. €).

Der allgemeine Verwaltungsaufwand (GuV-Ziffer 10) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Mio. € (+ 8,3 %) auf 77,9 Mio. € und blieb damit unterhalb der erwarteten Steigerung von 8,8 %. Der Personalaufwand (GuV-Ziffer 10a) stieg dabei um 7,5 % auf 46,6 Mio. € (Vorjahr: 43,4 Mio. €).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen (GuV-Ziffer 10b) erhöhten sich um 9,7 % auf 31,3 Mio. € (Vorjahr: 28,5 Mio. €).

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Ziffer 12) erhöhten sich um 9,0 Mio. € auf 12,0 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Die Steigerung resultiert überwiegend aus der Erhöhung einer Rückstellung für mögliche Verzinsungsansprüche von Prämienparverträgen um 4,1 Mio. € und einer nachträglichen Buchwertkorrektur unserer geschlossenen Immobilienfonds um 2,5 Mio. €. Weiterhin wurde in diesem Posten ein Aufwand in Höhe von 1,1 Mio. € für die Rückstellungsbildung einer Verlustübernahme für unsere Tochtergesellschaft verbucht.

Der Gesamtaufwand (GuV-Ziffern 10 bis 12) stieg um 14,9 Mio. € auf 93,0 Mio. €.

Der Saldo des Bewertungsergebnisses (GuV-Ziffern 13 bis 16) beträgt 1,4 Mio. € (Vorjahr: - 0,5 Mio. €). Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft fiel mit + 1,7 Mio. € (Vorjahr: + 0,9 Mio. €) unter den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin deutlich positiver aus als erwartet. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft beträgt + 1,2 Mio. € (Vorjahr: - 11,4 Mio. €) und fiel damit ebenfalls besser als prognostiziert aus. Weiterhin ist eine Aufstockung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB mit -2,3 Mio. € enthalten. Das sonstige Bewertungsergebnis betrug 0,8 Mio. € (Vorjahr: - 0,1 Mio. €).

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde, wie im bereits im Vorjahr, deutlich um 25,0 Mio. € aufgestockt (Vorjahr: 25,4 Mio. €).

Nach Berücksichtigung der Jahresverschiebungen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Aufwendungen beläuft sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV-Ziffer 23) auf 12,6 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €). Der Gesamtsteueraufwand inklusive der sonstigen Steuern beträgt 13,0 Mio. €.

Vor dem Hintergrund des politischen und gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der veränderten Zinssituation ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage 2023 sehr zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2023 0,08 %.

6.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Düren war während des ganzen Geschäftsjahres aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio - LCR) wurde in 2023 stets eingehalten. Die gemeldeten Kennziffern lagen dabei in einer Bandbreite zwischen 137,2 % und 211,2 % und damit immer deutlich über der einzuhaltenden Mindestquote von 100 %. Zum Jahresultimo 2023 weist die Sparkasse eine LCR-Quote von 165,5 % auf.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 124,7 % bis 128,8 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Eine Kredit- und Dispositionslinie besteht bei der Landesbank Hessen-Thüringen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2023 nicht genutzt. Die Sparkasse hat jedoch an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

Die Sparkasse nahm 2023 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV, bzw. seit 08/2020 Nachfolgeanwendung MACCs)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Deshalb beurteilt der Vorstand die Finanzlage der Sparkasse als gut.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

6.3 Vermögenslage

Nach Zuführung eines Anteils aus dem Jahresüberschuss 2022 in Höhe von 2,7 Mio. € erhöhte sich die Sicherheitsrücklage von 224,6 Mio. € auf 227,2 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2023 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,3 Mio. € ausgewiesen.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 25,0 Mio. € erhöht. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken enthält eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt; im Einzelnen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss 2023.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen beträgt am 31. Dezember 2023 16,68 % (Vorjahr 15,48 %) und übertrifft damit die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer). Zum 1. Februar 2022 wurde der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte erhöht. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für die Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2023 betragen 2.610,4 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 435,5 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 15,53 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die für 2023 prognostizierten Werte für die Gesamtkapitalquote und das Wachstum der Eigenmittel konnten übertroffen werden.

Die Verschuldungsquote gemäß Artikel 429 CRR (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2023 7,87 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %. Die Verschuldungsquote erreichte damit nicht den im Vorjahreslagebericht prognostizierten Wert von 8,14 %.

Auf der Grundlage unserer Kapitalplanung bis 2028 ist auch weiterhin die Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung zu erwarten. Die Voraussetzung für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie ist damit gegeben. Die Vermögenslage der Sparkasse Düren beurteilt der Vorstand als geordnet.

6.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinsentwicklung bewerten wir den Geschäftsverlauf des Jahres 2023 insgesamt als sehr erfreulich.

Mit der Ertragsentwicklung des Jahres 2023 konnten wir das Betriebsergebnis vor Bewertung deutlich steigern und die positive Prognose des Vorjahres übertreffen. Da die gestiegenen Zins- und Provisionsüberschüsse den Anstieg der Verwaltungsaufwendungen deutlich übertroffen haben, entwickelte sich auch die CIR wesentlich besser als prognostiziert. In Verbindung mit der weiterhin moderaten Kreditrisikovorsorge konnten wir unser wirtschaftliches Eigenkapital wiederum deutlich stärken.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

7. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

7.1 Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Düren insgesamt 617 (Vorjahr 610) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 357 Vollzeitbeschäftigte und 227 Teilzeitbeschäftigte sowie 33 Auszubildende. Acht Vollzeitbeschäftigte und drei Teilzeitbeschäftigte waren an unsere Tochterunternehmen entsandt.

Die Personalentwicklung hat für uns nach wie vor einen hohen Stellenwert. So nutzten im Jahr 2023 ca. 510 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interne und externe Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Insgesamt kamen damit bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Summe 2.400 Tage Weiterbildungstage zusammen.

Am 31. Dezember 2023 befanden sich 33 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausbildung. Mit dieser hohen Ausbildungsquote möchten wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungssituation in der Region leisten. Unsere Verantwortung als regionaler Arbeitgeber haben wir dabei sehr ernst genommen und im Jahr 2023 insgesamt 16 jungen Menschen eine erste berufliche Perspektive mit dem Beginn einer Ausbildung gegeben. 14 Bankkaufleute bestanden zu Beginn des Jahres 2023 mit überdurchschnittlichem Erfolg ihre Abschlussprüfung.

Außerdem erweiterten – 15 Mitarbeitende ihre Qualifikation durch den erfolgreichen Besuch von digitalen Lehrgängen an der Sparkassenakademie NRW bzw. über ein Bachelor-Studium an der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management.

Ein:e Mitarbeitende:r absolvierte die Kombination aus Lehrinstitut und MBA-Studium an der Hochschule für Finanzwirtschaft und Management und ein:e Mitarbeitende:r absolvierte seinen/ihren Fachmaster an der Hochschule für Finanzwirtschaft und Management.

21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlossen Fachseminare der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgreich ab und erweiterten so die für den jeweiligen Arbeitsplatz erforderlichen Kompetenzen.

Auch in 2023 war uns die Sicherung der Beratungsqualität ein zentrales Anliegen im Rahmen verschiedener Schulungs- und Trainingsmaßnahmen. Mit dem Einsatz des Sparkassen-Finanzkonzepts für die verschiedenen Kundengruppen soll der ganzheitlichen Beratung und Betreuung auf höchstem Niveau Rechnung getragen werden.

7.2 Gesellschaftliches Engagement

Gemeinwohlorientierung und gesellschaftliches Engagement sind wesentliche Merkmale der Sparkasse Düren. So unterstützt die Sparkasse durch umfangreiche Spenden und durch ihre beiden Stiftungen die Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit sowie den Sport in ihrem Geschäftsgebiet. So profitierten auch in 2023 wieder viele Organisationen und Vereine von dieser „Dividende an die Region“.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement dient dazu, die Risiken des Sparkassenbetriebes transparent zu machen und hierdurch die Steuerung insbesondere der wesentlichen Risiken zu ermöglichen. Die Risiken sollen auf ein vertretbares Maß beschränkt werden, um die Vermögens-, Ertrags- und Liquidationssituation der Sparkasse Düren nicht zu gefährden und somit nachhaltig die Existenzsicherung der Sparkasse Düren zu gewährleisten.

Ein wirksames Risikomanagement umfasst unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung interner Kontrollverfahren. Diese bestehen aus dem internen Kontrollsystem und der Internen Revision. Das interne Kontrollsystem umfasst insbesondere

- Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation und
- Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Kommunikation der Risiken (Risikosteuerungs- und -controllingprozesse).

Die Beschreibung der implementierten Instrumentarien und Steuerungsprozesse in der operativen Risikosteuerung sowie die Festlegung von Limiten und Risikotoleranzen für die als wesentlich identifizierten Risiken sind Gegenstand des Risikomanagements.

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung und der Risikostrategie werden zu Beginn eines Jahres Limite und Risikotoleranzen quantifiziert, die Grundlage für die Steuerung bzw. die Ableitung von Maßnahmen sind.

Erstmals zum 31. März 2023 führte die Sparkasse Düren fristgerecht die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend den Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte aus.

Durch die Festlegung von Risikotoleranzen (Schwellenwerte) ist gewährleistet, dass rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine Überschreitung des Gesamtlimits bzw. des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials bzw. eine Gefährdung der Liquidität verhindern bzw. ausschließen. Weitere Angaben zur Risikotragfähigkeitsberechnung folgen in Kapitel 3.

Für die Erstellung der für die Risikosteuerung erforderlichen Berichterstattung und Risikoüberwachung ist die Direktion Gesamtbanksteuerung/Spezialkredite zuständig. Hierdurch ist die erforderliche organisatorische und funktionale Trennung von den Handels- und Marktbereichen gewährleistet. Die Direktion Gesamtbanksteuerung/Spezialkredite steuert die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Das Risikomanagement schafft eine Grundlage für die sachgerechte Wahrnehmung der Überwachungsfunktionen des Aufsichtsorgans und beinhaltet deshalb auch dessen angemessene Einbindung.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Durch Notfallkonzepte ist gewährleistet, dass auch im Falle des technischen Ausfalls von Systemkomponenten vor Ort oder der Datenverbindungen die Funktionsfähigkeit der Risikosteuerungs- und Überwachungssysteme der Sparkasse Düren gegeben ist.

1.1 Risikostrategie

Gemäß § 25a des Kreditwesengesetzes (KWG) muss ein Kreditinstitut über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, welche die Einhaltung der von den Instituten zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen gewährleistet. Sie umfasst dabei insbesondere eine angemessene Strategie, die auch die Risiken und Eigenmittel des Instituts berücksichtigt.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Geschäftsstrategie beschreibt die nachhaltigen Ziele und Werte der Sparkasse Düren und ist die Grundlage für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Sparkasse Düren. Sie gibt die Rahmenbedingungen vor, innerhalb derer die Sparkasse Düren Maßnahmen ergreift, die der operationalen Umsetzung ihrer Ziele dienen.

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie der Sparkasse Düren definiert die strategischen Vorgaben für die Risikoidentifizierung, das Risikomanagement und die Risikotragfähigkeit.

1.2 Risikoinventur

Mindestens einmal jährlich oder anlassbezogen wird eine Risikoinventur durchgeführt, im Rahmen derer sich die Sparkasse Düren einen Überblick über die vorhandenen Risiken verschafft.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Relevanz und der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen.

Risiken, die keine eigene Risikoart darstellen, deren Effekte sich jedoch in anderen Risikoarten widerspiegeln können, werden einer gesonderten Relevanzprüfung unterzogen. Diese Prüfung umfasst unter anderem das Nachhaltigkeitsrisiko sowie das strategische Risiko, das sich z.B. aus Fehleinschätzungen einer Marktentwicklung ergibt.

Im Hinblick auf die Berücksichtigung dieser Risiken in der Risikotragfähigkeit wird im Rahmen der Risikoinventur geprüft, inwiefern diese Risikoarten bereits durch die Quantifizierung anderer Risikoarten abgebildet werden.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2023 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive wie nachstehend eingestuft:

Tabelle 3: Wesentliche Risiken der Sparkasse Düren

Risikoart	Risikokategorie	Einstufung für die	
		ökonomische Perspektive	normative Perspektive
Adressenrisiken (kurz: ADR)	ADR Kundengeschäft	wesentlich	wesentlich
	ADR Eigengeschäft	wesentlich	wesentlich
Marktpreisrisiken (kurz: MPR)	Zinsänderungsrisiko	wesentlich	wesentlich
	Spreadrisiko	wesentlich	wesentlich
	Immobilienrisiko	wesentlich	wesentlich
	Aktienrisiko	nicht wesentlich	wesentlich
Beteiligungsrisiken		wesentlich	wesentlich
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	wesentlich	wesentlich
	Zahlungsunfähigkeitsrisiko	wesentlich	wesentlich
Operationelle Risiken	Insgesamt	wesentlich	wesentlich

Im Rahmen einer organisatorisch bedingten Überprüfung der Risikoinventur wurden Beteiligungsrisiken als eigene Risikoart definiert. Im vergangenen Jahr wurden sie als eine Risikokategorie der Risikoart Adressenrisiken geführt.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1.3 Risikocontrolling

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen und aufsichtsrechtlichen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion nach MaRisk wird im Wesentlichen durch die Abteilung Strategische Planung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion oblag im Geschäftsjahr 2023 dem Direktor Gesamtbanksteuerung/Spezialkredite, der dem Fachvorstand Gesamtbanksteuerung/Spezialkredite unterstellt ist. Der Fachvorstand fungiert als stellvertretender Leiter der Risikocontrolling-Funktion.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse Düren wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

1.4 Reporting

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Gesamtrisikobericht wird vierteljährlich für den Gesamtvorstand erstellt. Er enthält zusätzlich zu den Ergebnissen aus Risikotragfähigkeits- und Stresstest-Berechnungen die Bestandsaufnahme und Beurteilung der Risikolage zu den als wesentlich identifizierten Risiken. Hierzu gehört auch die Berichterstattung über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken.

Im Rahmen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wird im Gesamtrisikobericht die Einhaltung der regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen erläutert. Die Kapitalplanung wird im Gesamtrisikobericht mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen dargestellt.

Der Risikoausschuss wird anhand des Gesamtrisikoberichts ausführlich über die von der Sparkasse Düren eingegangenen wesentlichen Risiken und die aktuelle Limitauslastung informiert. Die wesentlichen Punkte dieses Berichtes werden zudem dem Verwaltungsrat vorgetragen.

Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand sowie an den Verwaltungsrat zu erfolgen hat. Die Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

2.1 Adressenrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls einer Schuldnerin bzw. eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- und das Migrationsrisiko unterteilt.

Schuldnerinnen und Schuldner im Kundengeschäft im Sinne dieser Definition sind Kreditnehmende, also klassische Privat- und Gewerbekundinnen und -kunden sowie Firmenkunden, Kreditinstitute, Länder und die öffentliche Hand. Schuldnerinnen und Schuldner im Eigengeschäft sind jegliche Kontrahenten oder Emittenten.

Die Gefahr, dass bestehende Zahlungsverpflichtungen unserer Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer ganz oder teilweise uneinbringlich werden, bezeichnet man als Adressenausfallrisiko.

Das Migrationsrisiko besteht darin, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen eines Kreditnehmenden Verluste entstehen, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss und sich hierdurch die Bewertung ändert.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z.B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat. Im Rahmen der Risikoinventur wurde das Länderrisiko als nicht wesentlich eingestuft.

Die Risikoart Adressenrisiken ist in ihrer Gesamtbedeutung für die Sparkasse Düren wesentlich. Sie ist daher ein wichtiger Bestandteil der Risikosteuerung und fließt in die Risikotragfähigkeitsberechnung (siehe Kapitel 3) mit ein.

2.1.1 Kundengeschäft

Das Kundenkreditgeschäft der Sparkasse Düren ist ein wichtiges Geschäftsfeld und stellt den volumenmäßig größten Anteil der bilanziellen Aktiva dar. Die hiermit verbundenen Kreditausfallrisiken sind ein wesentliches Merkmal dieses Geschäftsfeldes und werden somit bewusst eingegangen.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Grundlage für eine effiziente und wirksame Steuerung des Adressenrisikos ist das Adressenrisikomanagement. Es umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands,
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen,
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen,
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung,
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten,
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können,

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung,
- Berechnung der Adressenrisiken für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View (CPV)“,
- Erstellung eines Planszenarios der Kapitalplanung in der normativen Perspektive auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung,
- Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen vom Planszenario im Rahmen eines adversen Szenarios der Kapitalplanung,
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigen Reportings.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse Düren gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Tabelle 4: Kundenkreditgeschäft nach Kundengruppen

Kundengruppe / Branche	31.12.2022		31.12.2023	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Öffentliche Haushalte	450,5	10,5%	484,4	11,4%
Privatpersonen	1.629,5	37,8%	1.537,1	36,1%
Unternehmen ¹ und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen, davon:	2.117,8	49,1%	2.125,7	50,0%
▪ <i>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur</i>	85,0	2,0%	82,8	2,0%
▪ <i>Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</i>	260,2	6,0%	235,3	5,5%
▪ <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>	233,7	5,4%	235,6	5,5%
▪ <i>Baugewerbe</i>	151,1	3,5%	156,5	3,7%
▪ <i>Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</i>	195,2	4,5%	187,7	4,4%
▪ <i>Verkehr, Lagerei, Nachrichtenübermittlung</i>	29,8	0,7%	29,7	0,7%
▪ <i>Finanz- und Versicherungsdienstleistungen</i>	77,5	1,8%	73,8	1,7%
▪ <i>Grundstücks- und Wohnungswesen</i>	490,7	11,4%	522,4	12,3%
▪ <i>Sonstiges Dienstleistungsgewerbe</i>	594,6	13,8%	601,9	14,2%
Organisationen ohne Erwerbszweck	112,5	2,6%	106,7	2,5%
Summen	4.310,3	100,0%	4.253,9	100,0%

¹ inkl. Schuldscheindarlehen an Unternehmen

Zum 31. Dezember 2023 waren 50,0 % der ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 36,1 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Bedingt durch das Regionalprinzip der Sparkassen besteht für die Sparkasse Düren im Kundenkreditgeschäft eine regionale Risikokonzentration auf das in der Satzung bzw. in der Geschäftsstrategie definierte Geschäftsgebiet. Auf Portfolioebene können zur Risikoreduktion des Konzentrationsrisikos geeignete überregionale Geschäfte eingegangen werden. Dennoch verbleibt eine gemessene Risikokonzentration für Deutschland.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die regionale Konzentration im Kundengeschäft ist sparkassenrechtlich begründet und somit kaum beeinfluss- und steuerbar. Weitere Konzentrationen im Kundenkreditgeschäft bestanden zum Jahresende nicht.

Potentielle Risiken ergeben sich aus der Besicherung des Kundenkreditgeschäfts durch Immobilien. Der Anteil der Immobilien an der Stückzahl aller Sicherheiten beträgt 80 %. 70 % der Besicherungen entfallen auf Grundpfandrechte, die sich auf wohnwirtschaftliche Objekte beziehen. Erforderliche Steuerungsmaßnahmen sehen wir aufgrund des hohen Anteils der Immobiliarsicherheiten nicht. Bei der Finanzierung von Objekten ist die Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmenden ein wesentliches Kreditvergabekriterium. Die Ermittlung des Wertansatzes erfolgt unter Berücksichtigung der kaufmännischen Vorsicht und die Entwicklung der Immobilienwerte wird überwacht. Es besteht eine regionale Diversifikation innerhalb des Ausleihbezirks.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine angemessene Streuung des Kundenkreditvolumens. 54,1 % des Kundenkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs.1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 2,5 Mio. EUR. 14,8 % des Kundenkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs.1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 40,5 Mio. EUR (Großkreditgrenze gemäß Art. 392 Capital Requirements Regulation per 31.12.2023).

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Ratingabdeckungsquote – bezogen auf das Kundenkreditvolumen einschließlich öffentlicher Stellen – lag per 31.12.2023 bei 99,6 %. Die für das Rating verwendete DSGVO-Masterscala ist in 18 Ratingklassen unterteilt. Zum Jahresende 2023 betrug die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios 0,67 %. Dies entspricht der Rating-/Scoringnote 6 (keine Veränderung zum Vorjahr). Aufgrund unserer bestehenden Kreditrisikostategie werden keine wesentlichen Strukturveränderungen erwartet.

Die Ratingeinstufungen bilden die Grundlage für eine risikoorientierte Konditionierung der Kredite und Darlehen zur Abdeckung erwarteter Verluste. Die Beurteilung der Kreditrisiken erfolgt auf Portfolioebene durch die Analyse des gesamten Kreditportfolios nach unterschiedlichen Kriterien, wie z.B. Branchen-, Größen- oder Ratingklassen.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmende mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Tabelle 5: Kundenkreditgeschäft¹ nach Rating-/Scoringklassen

Rating- / Scoringstufe			31.12.2022		31.12.2023	
DSGV	Standard& Poor's	Moody's	Mio. €	in %	Mio. €	in %
1	AAA, AA+	Aaa, Aa1	790,4	18,3%	805,3	18,9%
1	AA, AA-	Aa2, Aa3	389,5	9,0%	431,5	10,1%
1	A+	A1	241,6	5,6%	234,2	5,5%
1	A	A2	363,7	8,4%	352,0	8,3%
1	A-	A3	321,3	7,5%	258,3	6,1%
2 - 5	BBB+ bis BBB-	Baa1 bis Baa3	1.196,6	27,8%	1.178,9	27,7%
6 - 9	BB+ bis BB	Ba1 bis Ba2	781,1	18,1%	800,1	18,8%
10 - 14	BB- bis CCC+	Ba3 bis Caa1	152,3	3,5%	110,6	2,6%
15	CCC bis C	Caa2 bis C	6,9	0,2%	8,5	0,2%
≥ 16	D	D	59,5	1,4%	58,8	1,4%
ohne	ohne	ohne	7,4	0,2%	15,7	0,4%
Summen			4.310,3	100,0%	4.253,9	100,0%

¹ inkl. Schuldscheindarlehen an Unternehmen

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Kritische Kreditengagements werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut, die auf die Sanierung bzw. Abwicklung (Marktfolgeeinheiten) spezialisiert sind. Grundlage ist jeweils ein Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzept.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmenden davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen.

Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Unterjährig ist sichergestellt, dass Einzelrisiken oder Bewertungsmaßnahmen rechtzeitig erfasst und in den Risikotragfähigkeitsberechnungen berücksichtigt werden.

Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Tabelle 6: Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

Art der Risikovorsorge <i>(Angaben in T€)</i>	Anfangsbestand per 01.01.2023	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2023
Einzelwertberichtigungen	15.554,7	2.339,0	3.207,3	1.557,2	13.129,2
Rückstellungen ¹	324,3	40,0	210,8	0,0	153,5
Pauschalwertberichtigungen	6.514,0	0,0	203,8	0,0	6.310,2
Pauschale Rückstellungen ¹	977,0	0,0	108,3	0,0	868,7
Gesamt	23.370,0	2.379,0	3.730,2	1.557,2	20.461,6

¹ Für nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte.

In 2023 lagen die erfolgten Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen um 2,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert (5,3 Mio. €). Bei gleichzeitig niedrigeren Auflösungen (- 0,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr), aber höheren Inanspruchnahmen (+ 0,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr) führte dies – inkl. der Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen und der pauschalen Rückstellungen – im Ergebnis zu einem Rückgang der erforderlichen Risikovorsorge in Summe um 2,9 Mio. € auf 20,5 Mio. €.

Der Bestand der Pauschalwertberichtigungen konnte im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. € reduziert werden. Die Ursache des Rückgangs ist eine Erhöhung des mittels Grundpfandrechten besicherten Kreditvolumens. Der Wert der Pauschalwertberichtigungen wird primär durch unbesichertes Kreditvolumen bestimmt. Der Rückgang der pauschalen Rückstellungen basiert im Wesentlichen auf einem Rückgang der Kreditzusagen im Kundenkreditgeschäft.

2.1.2 Eigengeschäfte

Im Eigengeschäft bezeichnet das Emittentenrisiko das Ausfallrisiko des Emittenten. Das Kontrahentenrisiko bezeichnet das Ausfallrisiko des Kontrahenten und das hieraus resultierende Wiedereindeckungsrisiko und Erfüllungsrisiko. Das Kursrisiko beinhaltet sowohl das Migrationsrisiko (Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung) als auch Marktpreisrisiken (Wertveränderung aufgrund von Marktveränderungen).

Sämtliche Handelsgeschäfte sind unter Beachtung der Geschäfts- und Risikostrategie abzuschließen. Im Vordergrund stehen dabei die liquiditäts- und ertragsorientierte Anlage der liquiden Mittel sowie die Steuerung vorhandener Risiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategien unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Sparkasse Düren hat ein entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Handelsgeschäfte ausgestaltetes Risiko-Controlling und -Management-System eingerichtet. Wichtiger Bestandteil dieses Systems sind die festgelegten Limitierungen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite),
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand externer Ratingeinstufungen sowie eigener Analysen,
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View (CPV)“,
- Erstellung eines Planszenarios der Kapitalplanung in der normativen Perspektive auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung,
- Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen vom Planszenario im Rahmen eines adversen Szenarios der Kapitalplanung.

Handelsgeschäfte, für die die Ausnahmeregelung der MaRisk nicht zutrifft und für die demzufolge die Einrichtung von Kontrahentenlimiten erforderlich ist, dürfen nur mit Vertragspartnern getätigt werden, für die Kontrahentenlimite eingeräumt wurden. Die Kontrahentenlimite werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und bei Bedarf vom Gesamtvorstand neu festgelegt.

Die Sparkasse Düren hat für Handelsgeschäfte eine Ex-ante-Liste für Emittentenlimite festgelegt, die nach Emittentengruppen und Ratingklassifizierung des Emittenten differenziert ist und auf deren Basis ein Geschäftsabschluss erfolgen kann. Diese Emittentenlimite werden ebenfalls anlassbezogen bzw. mindestens einmal jährlich überprüft.

Für Geschäftsabschlüsse, die über diese Ex-ante-Liste nicht abgedeckt sind, erfolgt eine kreditnehmerbezogene Einzelanalyse zur Beschlussfassung eines Emittentenlimits. Auch für bestimmte Geschäftsabschlüsse, die in der Ex-ante-Liste enthalten sind, erfolgt je nach Besicherung und Emittentengruppe eine kreditnehmerbezogene Einzelanalyse innerhalb von drei Monaten nach Geschäftsabschluss.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.308,4 Mio. €. Der größte Anteil entfällt auf Tages- und Termingelder:

Tabelle 7: Eigengeschäft nach Anlagestruktur

Anlagestruktur Eigenanlagen	Volumen 31.12.2022 (Kurswerte)		Volumen 31.12.2023 (Kurswerte)	
	in T€	in %	in T€	in %
Tages- und Termingelder	818.066,2	65,3%	750.008,3	57,3%
Anleihen und Schuldscheindarlehen ¹	350.635,4	28,0%	510.606,0	39,0%
Aktien	0,0	0,0%	0,0	0,0%
Fondsanteile	84.439,6	6,7%	47.793,5	3,7%
Summe	1.253.141,2	100,0%	1.308.407,8	100,0%

¹ an Kreditinstitute

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Tabelle 8: Eigengeschäft nach Ratingklassen

Ratingstruktur Eigenanlagen	Volumen 31.12.2022 (Kurswerte)		Volumen 31.12.2023 (Kurswerte)	
	in T€	in %	in T€	in %
Ratingklasse AAA	26.880,6	6,2%	42.472,3	7,6%
Ratingklasse AA	169.295,3	38,9%	276.209,9	49,5%
Ratingklasse A	86.606,8	19,9%	111.646,8	20,0%
Ratingklasse BBB	11.378,9	2,6%	22.257,2	4,0%
ohne Rating	140.913,4	32,4%	105.813,3	18,9%
<i>davon: offene Immobilienfonds</i>	<i>(57.117,5)</i>	<i>13,1%</i>	<i>(38.659,0)</i>	<i>6,9%</i>
<i>davon: Länder und Kommunen</i>	<i>(52.473,8)</i>	<i>12,1%</i>	<i>(54.019,7)</i>	<i>9,7%</i>
Summe Eigenanlagen (ohne Tages-/Termingelder)	435.075,0	100,0%	558.399,5	100,0%
Summe Eigenanlagen ohne Tages-/Termingelder	435.075,0	34,7%	558.399,5	42,7%
Tages-/Termingeldanlagen (Ratingklassen AAA - A)	818.066,2	65,3%	750.008,3	57,3%
Summe Eigenanlagen	1.253.141,2	100,0%	1.308.407,8	100,0%

Die direkt durch die Sparkasse Düren gehaltenen Wertpapiere (in der Tabelle: Eigenanlagen ohne Tages-/Termingelder) verfügen zu 81,1 % über ein Rating.

38,7 Mio. € der nicht gerateten Anlagen entfallen auf Anteile an offenen Investmentfonds. Des Weiteren sind 104,6 Mio. € (Buchwert) in geschlossene Immobilien- bzw. Infrastrukturfonds investiert, die dem Beteiligungsportfolio zugerechnet werden.

54,0 Mio. € der Positionen ohne Rating entfallen auf Länder und Kommunen. Weitere 9,1 Mio. € (Kurswerte) sind in Aktienfonds investiert.

Im Portfolio der Eigenanlagen sind ausschließlich Wertpapiere von Emittenten enthalten, deren Sitz sich in einem Land mit einer sehr guten bis guten Bonitätseinstufung (Ratingklassen AAA – A) befindet.

Steuerrelevante Konzentrationen bestehen nicht. Ein hoher Anteil der Anlagen (750 Mio. € / 57,3 %) resultiert aus der Anlage hochliquider Aktiva bei der Deutschen Bundesbank (Einlagefazilität). Als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation entfällt ein weiterer bedeutender Anteil (205 Mio. € / 15,7%) auf Emittenten der Sparkassen-Finanzgruppe. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie die Beteiligungen, von denen mit 30,8 % ein hoher Anteil auf den RSGV und weitere Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe (vgl. Angaben in Kapitel 2.3) entfällt.

2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko besteht in der Gefahr einer negativen Abweichung vom aktuellen Wert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von marktbedingten Risikofaktoren ergibt.

Risikofaktoren in diesem Sinne sind:

- Zinsen (risikolose Zinskurve),
- Kurse nicht verzinslicher Wertpapiere (Aktien, Fonds),
- Credit-Spreads,
- Rohstoffpreise,
- Währungskurse,
- Immobilienbewertungen und -preise.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die als wesentlich eingestuften Marktpreisrisiken sind für die ökonomische und die normative Perspektive der Risikotragfähigkeitsberechnung das Zinsänderungsrisiko, das Spreadrisiko und das Immobilienrisiko (Kurs- bzw. Wertverlustrisiko bei Immobilien und Immobilienfonds). Für die normative Perspektive ist darüber hinaus das Aktienrisiko als wesentliches Risiko identifiziert. Die Risiken sind Bestandteil der quartalsweise erstellten Berechnungen zur Risikotragfähigkeit (siehe unter 3.).

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite.

Im Rahmen dieser Risikotragfähigkeitsberechnungen, die Bestandteil des Quartalsberichtes sind, werden sowohl die Risikowerte, als auch die Auslastung der für die Risiken bestehenden Limite berichtet. Weitere Einzelheiten hierzu werden an anderer Stelle erläutert.

2.2.1 Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Veränderung der verzinslichen Vermögenswerte, die sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

Es ergibt sich als negative Differenz zwischen dem aktuellen Vermögenswert (Barwert) und dem mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (festgelegtes Konfidenzniveau) zu erwartenden ungünstigsten Barwert zum Ende einer festgelegten Haltedauer. Dieser Wert wird mittels der Methode der historischen Simulation als sogenannter Value-at-Risk ermittelt.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Die Entwicklung des Zinsergebnisses unterliegt unterjährig einer laufenden Beobachtung durch die monatliche Ergebnisvorschaurechnung.

Der Risikomanagementprozess für die ökonomische Perspektive umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Sparkasse Düren steuert das barwertige Zinsänderungsrisiko im Rahmen des sogenannten passiven Managements.
- Die Sparkasse Düren hat für ihr Gesamtzinsbuch einen Ziel-Cash-Flow (Benchmark) festgelegt, der die nach ihrer Sicht wünschenswerte Performance des Zinsbuches unter Berücksichtigung des damit verbundenen Risikos der Wertveränderung ausdrückt. Die Benchmark definiert die gewünschte Fristentransformation und damit Risikobereitschaft durch das Verhältnis zwischen Vermögensanlage und Refinanzierung sowie der dazu gehörigen Laufzeit. Die festgelegte Benchmark wird einmal jährlich überprüft.
- Im Rahmen des passiven Managements steht nicht im Vordergrund, die Benchmark zu schlagen, sondern sie abzubilden.
- Das Verlustrisiko (Value-at-Risk) wird für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktziinsänderungen ermittelt.
- Die Risk-Return-Positionierung von Benchmark und Zinsbuch-Cashflow der Sparkasse Düren wird mittels der modernen historischen Simulation ermittelt. Bei dieser Simulation werden für die historisch eingetretenen Zinsspreads für eine Haltedauer von 90 Tagen die Auswirkungen auf den Vermögenswert des Zinsbuches und der Benchmark ermittelt (Performance). Die Risiko-Positionierung entspricht dem Value-at-Risk bei 99 %igem Konfidenzniveau.
- Da die beiden Cashflows nicht identisch sind, ergeben sich auch unterschiedliche Performance-Werte. Für die durchschnittliche Abweichung zwischen diesen Werten hat die Sparkasse Düren einen Toleranzwert festgelegt, der als Limit für die Ergreifung von Maßnahmen, wie z.B. zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte), verstanden wird. Wird dieses Abweichungslimit an drei aufeinanderfolgenden (monatlichen) Berichtsterminen überschritten oder beträgt die Abweichung mehr als 1,0 % des Zinsbuch-Barwertes, sind dem Gesamtvorstand vom Eigenhandel Maßnahmenvorschläge zu

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

unterbreiten. Bei allen Maßnahmenvorschlägen sind die Auswirkungen auf die GuV zu berücksichtigen und darzustellen. Das interne Reporting zum barwertigen Zinsänderungsrisiko (S-Treasury-Unterlagen) erfolgt monatlich an den Gesamtvorstand.

- Das Verlustrisiko (Value-at-Risk), das als Risikoauslastung in die Risikotragfähigkeit einfließt, wird mittels des Varianz-Kovarianz Ansatzes ermittelt. Jedoch beträgt das für die Berechnungen verwendete Konfidenzniveau 99,9% und die Haltedauer beträgt 365 Tage, da die Risikotragfähigkeitsberechnung auf 99,9% und einen rollierenden 12-Monats-Zeitraum referenziert.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 12. Juni 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2023 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die so ermittelte (maximale) Barwertminderung in Relation zu den gemäß CRR anrechenbaren Eigenmitteln ergibt den Zinsrisikoeffizienten. Per 31.12.2023 betrug dieser 12,68 %.

Aufsichtsrechtlich gilt ein Institut mit einem Koeffizienten von über 20 % als ein Haus mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko. Gemäß dieser Definition trifft dies für die Sparkasse Düren nicht zu.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss). Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Unabhängig von der barwertorientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos hat die Sparkasse bilanzpolitische Rahmenbedingungen und Vorschriften zu erfüllen.

Für das GuV-relevante Zinsrisiko-Management und die normative Perspektive sind die wesentliche Elemente:

- Das Zinsänderungsrisiko setzt sich zusammen aus der Abweichung zum erwarteten Zinsergebnis und der zinsbedingten Veränderung des Bewertungsergebnisses aus Wertpapiergeschäften.
- Mindestens monatlich analysiert die Sparkasse Düren die Auswirkung des aktuellen Zinsniveaus auf das Bewertungsergebnis.
- Im Rahmen der normativen Risikotragfähigkeit (Kapitalplanung) wird ergänzend zu dem Basiszenario das periodische Zinsergebnis für ein adverses Zinsszenario durchgerechnet.
- Ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA zu bilden wäre (s.o.), wird regelmäßig überprüft.
- Mindestens einmal jährlich erfolgt im Rahmen der Jahresplanung die Berechnung der Auswirkungen verschiedener Zinsszenarien auf die Zinsspanne für einen Zeitraum von fünf Jahren.

2.2.2 Marktpreisrisiko aus Spreads (Spreadrisiko)

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spread-szenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“,
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“,
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

2.2.3 Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt.

Immobilieninvestitionen der Sparkasse Düren umfassen zurzeit den Direktbestand eigener Immobilien, indirekte Investitionen in Immobilienfonds sowie Beteiligungen in Immobiliengesellschaften.

Eigene Immobilien werden mit Marktwerten in Höhe von 55,0 Mio. € in der Risikomessung berücksichtigt. Der Bestand an offenen Immobilienfonds beläuft sich zum Jahresende 2023 auf 51,6 Mio. € Buchwert bzw. 52,5 Mio. € Kurswert. Zusätzlich zu den offenen Immobilienfonds befanden sich zum 31.12.2023 geschlossene Immobilienfonds mit einem Buchwert in Höhe von 79,5 Mio. € im Bestand.

Der wirtschaftlich angespannten Lage im Immobiliensektor haben wir im Rahmen des Jahresabschlusses 2023 durch Abschreibungen auf einzelne Beteiligungsbuchwerte Rechnung getragen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien,
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der S&P Rating und Risikosysteme bereitgestellten IT-Anwendung „caballito“,
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

2.2.4 Marktpreisrisiko aus Aktien

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder einer außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente. Für die ökonomische Perspektive wurde das Aktienrisiko im Rahmen der Risikoinventur 2023 als nicht wesentlich definiert.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko neben dem Risiko der Marktwertveränderung das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Aktien werden zurzeit ausschließlich in indexbasierten Aktienfonds gehalten. Zum 31.12.2023 betrug der Bestand 9,1 Mio. € (Vorjahr: 27,3 Mio. €).

Aufgrund einer möglichen Bestandsausweitung gemäß unserer Strategien und des daraus resultierenden zukünftigen Risikos möglicher Abschreibungen wurde das Aktienrisiko für die normative Perspektive als wesentlich eingestuft.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien,
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

2.3 Beteiligungsrisiken

Die Sparkasse Düren beteiligt sich im Rahmen der sparkassenrechtlichen Bestimmungen direkt oder mittelbar an Unternehmen und Einrichtungen. Diese Beteiligungen gelten als Kredite im Sinne des § 19 Absatz 1 KWG.

Beteiligungsrisiken umfassen die Gefahren, dass aus den Beteiligungen Bewertungsverluste entstehen können oder eine negative Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttungen) eintritt.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassen- und Giroverbandes,
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen,

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens,
- Ermittlung eines Barwertverlusts ausgehend von dem Berechnungstichtag bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr für die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeitsberechnung,
- Berücksichtigung der Auswirkung auf aufsichtliche Quoten in der normativen Perspektive, z.B. durch eine Veränderung des Bestandes (Höhe oder Zusammensetzung) und/oder das Risikogewicht bezogen auf die Eigenmittelanforderungen.

Folgende Beteiligungen können unterschieden werden:

a) **Strategische Beteiligungen:**

Bei Strategischen Beteiligungen stellt die Sparkasse Düren den Unternehmen unmittelbar (oder mittelbar im Regelfall über den Regionalverband) Stammkapital zur Verfügung.

b) **Funktionsbeteiligungen:**

Die Unternehmen bieten Leistungen an, die durch die Sparkasse Düren genutzt werden.

c) **Kapital-/Finanzbeteiligungen:**

Bei Kapital-/Finanzbeteiligungen besteht das primäre Ziel, laufende Erträge bzw. Veräußerungsgewinne zu generieren.

Über die Entwicklung des Beteiligungsbestandes wird im Rahmen des Quartalsberichtes dem Gesamtvorstand berichtet.




Das Beteiligungsportfolio der Sparkasse Düren besteht zu einem hohen Anteil aus strategischen Beteiligungen innerhalb der -Finanzgruppe. Darüber hinaus werden Beteiligungen unter Renditegesichtspunkten gehalten:

Tabelle 9: Beteiligungsstruktur

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	31.12.2022		31.12.2023	
	T€	%	T€	%
Strategische Beteiligungen	54.883,6	32,5%	54.903,2	30,8%
<i>davon: RSGV</i>	<i>(49.311,7)</i>	<i>(29,2%)</i>	<i>(49.311,7)</i>	<i>(27,7%)</i>
Funktionsbeteiligungen	6.498,0	3,9%	7.578,0	4,3%
<i>davon: -Finanzgruppe</i>	<i>(6.498,0)</i>	<i>(3,9%)</i>	<i>(7.578,0)</i>	<i>(4,3%)</i>
Kapitalbeteiligungen	107.458,7	63,6%	115.523,1	64,9%
<i>davon: Eigenanlagen</i>	<i>(96.631,6)</i>	<i>(57,2%)</i>	<i>(104.588,8)</i>	<i>(58,8%)</i>
Summe Beteiligungen	168.840,3	100,0%	178.004,3	100,0%

Insgesamt war ein Zuwachs zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus einer verstärkten Investition in die Anlageklasse Immobilien in Form von geschlossenen Immobilienfonds resultiert.

Hierdurch reduzierte sich der Volumenanteil der RSGV-Beteiligung zum 31.12.2023 auf 27,7%. Die Pflichtbeteiligung am RSGV stellt dennoch weiterhin eine Konzentration in dieser Vermögensklasse dar. Sie ist jedoch eine Pflichtbeteiligung und infolgedessen nicht fungibel. Weitere Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

Das Engagement der Sparkasse Düren im Bereich Beteiligungen resultiert maßgeblich aus der Erfüllung des § 2 des Sparkassengesetzes (öffentlicher Auftrag) und der aktiven Teilnahme an der Verbundstrategie der -Finanzgruppe. In diese Strategie ist die Sparkasse Düren mit einer Reihe von Beteiligungen eingebunden.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Geschäftsstrategie der Sparkasse Düren ist maßgeblich für die strategische Ausrichtung der Tochtergesellschaften und wird diesen daher auch als verbindliche übergeordnete Strategie bekanntgegeben.

Zur weiteren Identifizierung, Beurteilung und Bewertung der Risiken bei den Beteiligungen hat die Sparkasse Düren ein Beteiligungscontrolling installiert. Hier werden zur Überwachung der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen jährlich der Beteiligungsbericht des RSGV sowie regelmäßig weitere Unterlagen ausgewertet und beurteilt. Daneben werden in Einzelfällen auch Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen analysiert.

2.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

2.4.1 Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist wesentlich und stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen. Bei der Betrachtung dieses Liquiditätsrisikos kommt den unterschiedlichen Kapitalbindungsfristen auf Aktiv- und Passivseite eine erhebliche Bedeutung zu.

Die als wesentlich identifizierten Risiken sind grundsätzlich in die Risikotragfähigkeitsberechnung einzubeziehen. Für das als wesentlich eingestufte Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Öffnungsklausel der MaRisk in Anspruch genommen, so dass keine Einbeziehung in die Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt.

Unabhängig von der Einbindung in die Risikotragfähigkeitsberechnung sind die Liquiditätsrisiken in den Risikosteuerungs- und -controllingprozess eingebunden. Das Liquiditätsmanagement der Sparkasse Düren dient dem Zweck, den Eintritt des beschriebenen Risikos zu verhindern. Die Überwachung und Steuerung der Liquidität der Sparkasse Düren erfolgt im Rahmen der täglichen Liquiditätsdisposition sowie durch eine kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätsplanung.

Für die Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos werden die Liquiditätsanforderungen aus einer Liquiditätsablaufbilanz mit dem verfügbaren Liquiditätsdeckungspotenzial verglichen (Liquiditätsübersicht).

Beim Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) handelt es sich um Vermögensgegenstände, die kurzfristig veräußert oder belastet werden können, um Liquidität zu generieren. Die Liquiditätsablaufbilanz enthält die kumulierten Liquiditätszu- bzw. -abflüsse aller liquiditätswirksamen bilanziellen und außerbilanziellen Positionen in einem vorgegebenen Zeitraum.

In einem kombinierten Stresstest werden sowohl institutseigene als auch marktweite Ursachen für Liquiditätsrisiken einbezogen. Es wird ermittelt, wie lange das Liquiditätsdeckungspotenzial unter diesen Bedingungen ausreicht, um alle Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Dieser Zeitraum wird als „Survival Period“ bezeichnet.

Die Ermittlung der Survival Period dient dem Zweck, einem etwaigen Handlungsbedarf frühzeitig zu begegnen und rechtzeitig entsprechende Maßnahmen einleiten zu können. Die Berechnungen zur Survival Period werden im Rahmen des Quartalsberichtes berichtet.

Im Stresstest für die marktweiten Ursachen ist die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Düren im fünfjährigen Betrachtungszeitraum gegeben.

Die mit Ausgangsdatum 31.12.2023 ermittelte Survival Period beträgt für den kombinierten Stressfall mehr als fünf Monate.

Die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit. Die Berichterstattung über die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) erfolgt monatlich, die Berichterstattung zur strukturellen Liquiditätsquote (NSFR) quartalsweise.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Zum 31.12.2023 betrug die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) 165,54 %, die NSFR 128,58 %. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (jeweils 100 %) wurden somit vollumfänglich erfüllt.

Zur Vermeidung nicht tragbarer Liquiditätsrisiken hat die Sparkasse Düren im Rahmen eines Ampelmodells Schwellenwerte für die LCR, die NSFR und die Survival Period festgelegt. Gelb bedeutet, dass ein Liquiditätsengpass droht. Rot bedeutet, dass ein Liquiditätsengpass vorliegt.

Je nach Positionierung in diesem Ampelsystem sind die durchzuführenden Maßnahmen im Risikohandbuch festgelegt. Im Berichtszeitraum wurden die Schwellenwerte für eine grüne Ampel eingehalten und die Liquidität war durchgängig gewährleistet.

Ergänzend wird ein inverses Szenario der Survival Period analysiert. Hierbei soll eine Entwicklung berücksichtigt werden, die die Sparkasse Düren existenziell bedroht. Durch die Fristentransformation besteht die Refinanzierung der Sparkasse Düren aus Geschäften mit juristisch kürzen Fälligkeiten als die der Aktivgeschäfte.

Sollten unsere Kunden im großen Umfang Einlagen von der Sparkasse Düren abrufen, so wirkt sich dies negativ auf die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Survival Period (SVP) aus. Die Sparkasse Düren hat in der Risikostrategie eine SVP < 1 Monat als Rotphase definiert. Im inversen Szenario werden die Abflussannahmen aus dem kombinierten Stress soweit angehoben um eine Rotphase zu erreichen.

Bei einer Vervierfachung der Abflussraten gegenüber dem kombinierten Stressfall reduziert sich die SVP auf über 30 Tage.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Düren war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

2.4.2 Refinanzierungskostenrisiko

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich.

Des Weiteren beschreibt das Refinanzierungskostenrisiko die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten. In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Ein Refinanzierungsrisiko besteht grundsätzlich dann, wenn die Fristigkeiten im Aktivgeschäft länger sind als im Passivgeschäft. Das Refinanzierungsrisiko kann auch eintreten, wenn sich die Sparkasse Düren aufgrund von unvorhersehbaren Mittelabflüssen (Abrufisiko) oder ausbleibenden Mittelzuflüssen (Terminrisiko) teurer refinanzieren muss als vorgesehen (Abweichung von der erwarteten Refinanzierungsstruktur).

Das Refinanzierungskostenrisiko der Sparkasse Düren ist wesentlich. Die Refinanzierung erfolgt überwiegend durch Kundengeschäft. Zusammen mit dem Eigenkapital betrug in 2023 der Anteil des Kundengeschäfts (Passiva) an der durchschnittlichen Bilanzsumme 84,8 %. Der langjährige Vergleich der Kundeneinlagen weist nur geringe Volumenschwankungen auf.

Aufgrund ihrer Geschäftsstruktur verfügt die Sparkasse Düren als Institut mit überwiegend kleinteiligem Kundengeschäft über eine stabile Refinanzierungsstruktur. Darüber hinaus ist die Sparkasse Düren als Mitglied der S-Finanzgruppe und durch deren Floorrating vor deutlichen Liquiditätskostenausweitungen geschützt.

Gemäß BTR 3.1 Tz. 5 MaRisk haben alle Institute ein Verfahren zur Liquiditätskostenverrechnung einzurichten. Aufgrund des kleinteiligen Kundengeschäftes und der stabilen Refinanzierungsstruktur hat die Sparkasse Düren die Öffnungsklausel nach den Erläuterungen zu BTR 3.1 Tz. 5 MaRisk in Anspruch genommen und ein sogenanntes „einfaches Kostenverrechnungssystem“ installiert.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Steuerungsrelevante Belastungen durch das Refinanzierungsrisiko werden aufgrund der im Kundengeschäft breit gefächerten kleinteiligen Refinanzierungsstruktur und der Einbindung in den Finanzverbund nicht erwartet.

2.5 Operationelles Risiko

Unter einem operationellen Risiko wird die Gefahr des Eintretens von Schäden verstanden, die in Folge der Unangemessenheit und des Versagens von internen Verfahren (z.B. System- oder Prozessfehler), Fehlern oder durch Personalausfall, des Ausfalls interner Infrastrukturen oder in Folge externer Einflüsse eintreten.


Zielsetzung des Risikomanagements ist es, potenzielle Risiken zu identifizieren, damit sie vermieden, verringert oder bewusst eingegangen werden können. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.


Zur qualitativen Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Steuerung bzw. Begrenzung der operationellen Risiken hat die Sparkasse Düren entsprechende Regelungen festgelegt. Das interne Kontrollsystem, Arbeitsanweisungen, Kompetenz- und Berechtigungsregelungen, Notfallpläne, Vertretungsregelungen etc. sind wichtige Instrumente zur Begrenzung des operationellen Risikos und dienen der Vermeidung von Schadensfällen.

Auch die quantitative und qualitative Personalplanung tragen zur Steuerung der operationellen Risiken bei. Darüber hinaus wird das Management durch die risikoorientierte Prüfung der Revision unterstützt.

Des Weiteren bedient sich die Sparkasse Düren auch der Möglichkeiten, Risiken durch den Abschluss von Versicherungen zu begrenzen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen,
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle und Beinaheschäden,
- Für die quantitative Bewertung / Messung des operationellen Risikos nutzt die Sparkasse Düren die Schadensfalldatenbank der Rating und Risikosysteme GmbH,
- Ökonomische Perspektive: Regelmäßige Messung operationeller Risiken durch Ermittlung des Value-at-Risk mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse Düren sowie überregional eingetretener Schadensfälle,
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

Das Operationelle Risiko wird aufgrund des unvorhersehbaren Charakters von operationellen Schäden und fehlender Korrelationen als wesentlich eingestuft. Das Operationelle Risiko wird bei der Eigenkapitalanforderung gemäß dem Basisindikatoransatz berücksichtigt. Aufgrund neuer Parameter war zur Jahresmitte in der Risikotragfähigkeitsberechnung eine Limitschichtung zugunsten der Operationellen Risiken erforderlich. Das Gesamtbanklimit wurde hierbei nicht erhöht.

Die Entwicklung des operationellen Risikos und eventuell neu hinzukommender Tatbestände wird aufmerksam beobachtet und bei Bedarf werden weitere Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Zur Gewinnung über die Erkenntnisse von potentiellen zukünftigen Gefahren hat die Sparkasse Düren eine Austauschrunde mit den Bereichen IT, Notfall- und Auslagerungsmanagement, Compliance und Interne Revision initiiert, die quartalsweise stattfindet.

In den vergangenen Jahren waren die Belastungen aus dem operationellen Risiko nicht bedeutsam.

In 2023 entstanden durch Vandalismus Sachschäden an Gebäude und Technik, die jedoch größtenteils versicherungstechnisch abgedeckt waren. Bemerkenswerte Schadensfälle haben sich nicht ergeben. Es kam zu keiner Sprengung oder zu Sprengversuchen an institutseigenen Geldausgabeautomaten im Geschäfts-

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

gebiet. Die Gefahr, dass es wieder zu Sprengungen oder Sprengversuchen kommt, bleibt jedoch bestehen. Die in den vergangenen Jahren getroffenen Vorsorgemaßnahmen, wie z.B. Rückbaumaßnahmen und die nächtliche Schließung von Gebäudeeingängen, haben sich in 2023 bewährt.

2.6 Sonstige Risiken

In der Risikoinventur verschafft sich die Sparkasse Düren regelmäßig einen Überblick über sämtliche vorhandene Risiken und klassifiziert sie in die Kategorien wesentlich und nicht wesentlich.

Die Beobachtung der als unwesentlich eingestuften sonstigen Risiken, die nicht durch die bereits beschriebenen Teilstrategien und die im Folgenden erläuterte Risikotragfähigkeitsberechnung erfasst sind bzw. beobachtet werden, ist durch diese umfassende Analyse im Rahmen der Risikoinventur abgedeckt.

3. Risikotragfähigkeit

Gemäß den MaRisk ist auf der Grundlage des Gesamtrisikoprofils der Sparkasse Düren sicherzustellen, dass die wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial – unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen – laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Die Risikotragfähigkeitsberechnung beinhaltet grundsätzlich die Gegenüberstellung von (wesentlichen) Risiken und vorhandenem Risikodeckungspotenzial.

Für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Öffnungsklausel der MaRisk (AT 4.1, Tz. 4.) in Anspruch genommen.

Die Summe der zur Verfügung gestellten Risikodeckungsmassen limitiert den Gesamtumfang aller Risiken, die im Rahmen des Geschäftsbetriebes übernommen werden können.

Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt aus einer ökonomischen und einer normativen Perspektive. Dabei gilt, dass beide Perspektiven untrennbar miteinander verbunden sind und sie nur in dieser Gesamtbetrachtung die gewünschten Steuerungsimpulse setzen können.

3.1 Ökonomische Perspektive

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes.

Zur ökonomischen Risikomessung stehen im RTF-Leitfaden¹ grundsätzlich drei Ansätze zur Wahl: Der barwertige Ansatz, der barwertnahe Ansatz und der Säule-I-Plus-Ansatz.

¹ vgl. BaFin, Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung Barwertiger Ansatz, Mai 2018
abrufbar unter: https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Anlage/dl_180524_rtf-leitfaden_veroeffentlichung.html?jsessionid=10872BC170E2DE9668579F9E5DE3B55A.internet991?nn=19659504

Barwertiger Ansatz

Bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Instituts zu ermitteln. Auch außerbilanzielle Positionen sind zu berücksichtigen. Die Risiken werden barwertig gemessen.

Barwertnahe Ansatz

Das Risikodeckungspotenzial basiert auf dem bilanziellen Eigenkapital \pm stiller Reserven/Lasten. Die Risiken werden barwertig gemessen.

Säule-I-Plus-Ansatz

Das Risikodeckungspotenzial besteht aus dem bilanziellen Eigenkapital \pm stiller Reserven/Lasten. Die Risiken basieren auf den Risikowerten der Säule I, der Risikobeträge für nicht hinreichend in Säule I berücksichtigte und weitere wesentliche Risikoarten addiert werden. Der Säule-I-Plus-Ansatz wurde von der Bankenaufsicht speziell für weniger bedeutende und wenig komplexe Institute (sogenannte „Less Significant Institutions“, kurz: LSI) mit einer Bilanzsumme von unter 500 Mio. Euro eingeführt.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Sparkasse Düren verfolgt den barwertigen Ansatz. In der ökonomischen Perspektive wird das Risikodeckungspotenzial durch den Marktwert bzw. den Barwert der Vermögenspositionen bestimmt. Das Risikodeckungspotenzial bezieht sich auf den aktuellen Wert.

Die ökonomische Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit für alle wesentlichen Risiken erfolgt mit einem Konfidenzniveau in Höhe von 99,9% auf die Sicht von zwölf Monaten rollierend. Dies gilt sowohl für die Ermittlung der Auslastungswerte als auch für die Festlegung der Limite. So ist auch unterjährig gewährleistet, dass eine Risikobewertung für einen kontinuierlich langen Zeitraum in der Zukunft erfolgt.

Die Sparkasse Düren stellt von dem ermittelten Risikodeckungspotenzial lediglich einen Teil für die Risikolimitierung zur Verfügung. Risikomindernde Diversifikationseffekte werden innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kundenkredit- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikokategorien Zinsänderungsrisiko und Spreadrisiko berücksichtigt.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die prozentuale Aufteilung der Risikolimitierungen sowie darüber, wieviel des Risikodeckungspotenzials für die Limitierungen zur Verfügung gestellt wurde.

In der wertorientierten Sichtweise wurden 400 Mio. € bzw. 68,2 % des vorhandenen Risikodeckungspotenzials ins Risiko gestellt. Der Schwerpunkt in der Aufteilung der Limite liegt beim Marktpreisrisiko. Per 31.12.2023 waren die Limite insgesamt zu 60,0 % ausgelastet. Dies entspricht 40,9 % des insgesamt vorhandenen Risikodeckungspotenzials.

Tabelle 10: Limitsystem der ökonomischen Perspektive

		31.12.2023		
Ökonomische Perspektive Konfidenzniveau 99,9 %		RDP	Risikoauslastung	
		T€	T€	%
Risikodeckungspotential (kurz: RDP) gesamt		586.278	240.046	40,9
Zur Verfügung gestelltes Risikodeckungspotential/ Limit Gesamtrisiko		400.000	240.046	60,0
Risikoart	Risikokategorie	Limit	Risikoauslastung	
		T€	T€	%
Adressenrisiko	Kundenkreditgeschäft	50.000	27.728	55,5
	Eigengeschäft		23.351	
			4.377	
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko	200.000	132.111	66,1
	Spreadrisiko		71.427	
	Immobilienrisiko		29.879	
Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko	50.000	30.805	45,8
Operationelles Risiko		45.000	22.901	67,7
Beteiligungsrisiko		50.000	30.447	67,7
Freies Limit		50.000	26.859	53,7
Freies Limit		5.000	0	0,0
Gesamtrisiko		400.000	240.046	60,0

Aus der Anpassung von Annahmen/Parametern im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung und zur Erhöhung der risikobegrenzenden Funktion der Limite ergaben sich in 2023 zwei Anpassungen der Limitallokation. Das Gesamtrisikolimit blieb hierbei jeweils unverändert.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Da die Erfordernisse einer anzupassenden Limitzuweisung rechtzeitig erkannt wurden, reichten die bereitgestellten Limite sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

3.2 Normative Perspektive

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse Düren.

Der zukunftsgerichtete Kapitalplanungsprozess betrachtet auf mittelfristige Sicht die Entwicklung des Kapitalbedarfs, der zur Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen und der Tragfähigkeit der einzugehenden Risiken erforderlich ist. Dabei werden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen.

Ziel ist es, einen sich mittelfristig gegebenenfalls ergebenden Kapitalbedarf frühzeitig zu identifizieren, um erforderlichenfalls rechtzeitig geeignete Maßnahmen entwickeln und einleiten zu können.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.


Die Kapitalplanung wird mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen erstellt. Die der Kapitalplanung zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden ebenfalls jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2028 können im Planszenario die aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollständig eingehalten werden.

Auch für das adverse Szenario, das einen Zeitraum von drei Jahren ab Stichtag Jahresultimo umfasst, können die aufsichtlichen Anforderungen vollständig erfüllt werden. Im adversen Szenario sind im Vergleich zum Planszenario zwingend nur die harten Mindestkapitalanforderungen einzuhalten.

4. Stresstests

Gemäß den MaRisk sind für die wesentlichen Risiken zusätzlich zur Risikotragfähigkeitsberechnung auf Gesamtinstitutsebene Stresstests durchzuführen. Die Stresstests sollen der Geschäftsleitung Anhaltspunkte liefern, wie sich außergewöhnliche, unwahrscheinliche, aber plausibel mögliche Ereignisse (wie z.B. ein schwerer konjunktureller Abschwung) auswirken könnten. Sie dienen somit der Früherkennung von Risiken und dem Ziel, die potenziellen Auswirkungen der untersuchten Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit abzuschätzen.

Auf der Grundlage der von der SRating und Risikosysteme GmbH (SR) entwickelten Standardstressszenarien werden vierteljährlich drei risikoartenübergreifende Szenarien berechnet und die Auswirkungen der Stresstests auf die Risikotragfähigkeit der ökonomischen Perspektive ermittelt.

Zusätzlich werden inverse Stresstests durchgeführt, die eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit simulieren.

Für die normative Sichtweise ist ein adverses Szenario aufzustellen. Das adverse Szenario ist das zentrale Risikoszenario der normativen Perspektive und basiert auf den Annahmen des Stressszenarios „schwerer konjunktureller Abschwung“.

Auf der Basis der vorliegenden Ergebnisse besteht zurzeit kein Handlungsbedarf. Auch für die Standardstressszenarien ist ein ausreichendes Risikodeckungspotenzial vorhanden und die Risikotragfähigkeit ist gegeben.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

5. Chancen

Gegenstand dieses Kapitels sind Gegebenheiten bzw. Chancen, die sich aus einer positiven Entwicklung der Rahmenbedingungen (z.B. Konjunktur, Umsetzung beabsichtigter oder eingeleiteter Maßnahmen zur Ertragsstabilisierung/-steigerung oder zur Kostensenkung, organisatorische Veränderungen zur Vertriebsoptimierung etc.) ergeben können.

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert. Die Chancen für unsere geschäftliche Entwicklung sind eng mit der Entwicklung des politischen und wirtschaftlichen Umfelds verknüpft.

In der aktuellen wirtschaftlichen Situation stehen wir unseren Kundinnen und Kunden auch im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags als verlässlicher Partner gleichermaßen in schwierigen Zeiten zur Verfügung. Dies bietet nach unserem Selbstverständnis die besten Chancen auf langfristige und im beiderseitigen Interesse erfolgreiche Geschäftsverbindungen.

Wir haben uns im Multikanalvertrieb positioniert und richten uns konsequent an den digitalen Anforderungen des Kunden- sowie Mitbewerberverhaltens aus. Durch die Digitalisierung von Finanzdienstleistungen fördern wir nicht nur die Kundenakquisition und die Geschäftsintensivierung bei Bestandskundinnen und Bestandskunden, sondern auch die Ausschöpfung von Effizienzgewinnen.

Unsere Wettbewerbschancen sehen wir zum einen in der Aufrechterhaltung und weiteren Verbesserung der Beratungsqualität durch eine konsequente Personalförderung in Form von Schulungs- und Trainingsmaßnahmen.

Zum anderen erwarten wir Chancen aus unseren Investitionen in zukunftsweisende kundenorientierte Informationstechnologien. Moderne Informationstechnologien sind ein werthaltiger Wettbewerbsfaktor im Zeitalter der Digitalisierung sowie ein entscheidender Wertschöpfungshebel bei der Entwicklung, der Bereitstellung und dem Vertrieb von Dienstleistungen.

Eine weitere Chance besteht in der Fortführung eines erfolgreichen Kostenmanagements. Chancen sehen wir in der Standardisierung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen, sofern hiermit keine Qualitätseinbußen verbunden sind. In diesem Zusammenhang hat der Einsatz moderner Technik eine wichtige Bedeutung. Geschäftsprozesse werden in der Sparkasse Düren immer wieder auf den Prüfstand gestellt, überdacht, gegebenenfalls überarbeitet und geändert, wenn sich der Ressourceneinsatz hierdurch vermindern oder effizienter gestalten lässt. Hierbei ist Produktivitätssteigerung das Ziel. Den Möglichkeiten, die sich aus den regelmäßigen Releaseeinsätzen unseres zentralen Kernbankensystems OSP ergeben, kommt hierbei eine hohe Bedeutung zu.

Sofern Synergieeffekte oder generell Einsparungspotentiale hierdurch erzielbar sind, gehören auch Kooperationen sowie Auslagerungsmaßnahmen zu den Instrumenten, die in diesem Zusammenhang geprüft und gegebenenfalls auch umgesetzt werden. Auch der umgekehrte Weg, also die Hereinnahme von bislang extern vergebenen Aufgaben („Insourcing“) gehört zum Instrumentarium.

Zu den wesentlichen Erfolgskomponenten der Sparkasse Düren zählen der Zins- und Provisionsüberschuss. Nach Jahren der Null- und Negativzinsen fand in 2022 eine Wende in der Zinspolitik der EZB statt. Insgesamt wird die Zinswende als Chance gesehen, die sich aus der erstarkenden Rendite-Erwartung für das zinstragende Geschäft ergibt.

Die Sparkasse Düren sieht in dem Thema „Nachhaltigkeit“ Chancen. Mit einer Sensibilisierung der Kunden zu einem nachhaltigen Handeln ergibt sich im Kreditgeschäft die Möglichkeit, die Kunden bei ihrer Transformation zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell zu begleiten. Dies kann für die Sparkasse Düren eine tiefere Kundenbeziehung und Ertragschancen aus Finanzierungen und Vermittlungsleistungen bedeuten. Darüber hinaus besteht die Chance, durch entsprechende Maßnahmen das eigene Portfolio nachhaltiger aufzustellen, dadurch Nachhaltigkeitsrisiken zu reduzieren und einen gesellschaftlichen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit zu leisten. Ein solcher Beitrag ist geeignet eine positive Reputation in der Öffentlichkeit und bei der eigenen Kundschaft zu schaffen, was die Position der Sparkasse Düren im Geschäftsgebiet stärkt.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

6. Gesamtbild der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Die Risikoberichterstattung wurde ordnungsgemäß und termingerecht durchgeführt.

Für zu erwartende Ausfälle wurde entsprechende Vorsorge getroffen.

Die Risikotragfähigkeit bezüglich der eingegangenen wesentlichen Risiken war wie im Vorjahr jederzeit gewährleistet. Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2023 innerhalb des vom Vorstand beschlossenen Limitsystems.

Aufgrund neuer Parameter war zur Jahresmitte eine Limitumschichtung zugunsten der Operationellen Risiken und zum Jahresende eine Umschichtung zugunsten der Marktpreisrisiken erforderlich. Das Gesamtbanklimit wurde hierbei jeweils nicht erhöht. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Das Risikotragfähigkeitslimit der ökonomischen Perspektive war am Bilanzstichtag zu 60,0% ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden gemäß unseren internen Risikoberichten sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen bis zum Ende des Planungshorizonts vollständig erfüllt.

Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende Risiken sind auf der Grundlage unserer internen Risikoberichterstattung nicht erkennbar.

Auf der Basis des erläuterten Risikomanagements werden die vorhandenen Risiken auch in der Zukunft als beherrsch- und tragbar eingestuft.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere im Hinblick auf eine sich weiter eintrübende Konjunktur, die zu höheren Kreditausfällen führen könnte sowie der tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen.

Da unser Risikodeckungspotenzial die eingegangenen Risiken deutlich übersteigt und wir auf Basis unserer mittelfristigen Ergebnis- und Kapitalplanung keine wesentliche Änderung der Sachlage erwarten, betrachten wir unsere Risikolage auch unter Berücksichtigung der unsicheren weiteren wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin als ausgewogen.

D. PROGNOSEBERICHT

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse Düren negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse Düren positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

1.1 Ausblick 2024

Die geopolitischen Aussichten für das Jahr 2024 sind erneut von großer Unsicherheit geprägt. Der Krieg in der Ukraine dauert an, ebenso im Nahen Osten, dazu kommen die Angriffe auf die internationale Schifffahrt im Roten Meer. In 76 Ländern, die für mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung stehen, finden im Jahr 2024 Wahlen statt. Als größte Volkswirtschaft der Welt kommt der Präsidentschaftswahl in den USA eine besondere Bedeutung zu, auch an den internationalen Kapitalmärkten.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem ähnlichen Wachstum der Weltwirtschaft wie im vergangenen Jahr. Die Organisation hat ihre Prognose für die Weltproduktion (BIP) um 0,2 %-Punkte auf 3,1 % angehoben und erwartet einen Anstieg des Welthandels um 3,3 % (2023: + 0,4 %). Im Folgejahr erwartet der IWF eine BIP-Wachstumsrate von 3,2 % und eine weitere Zunahme des Welthandels um 3,6 %.

Für Deutschland fallen die Prognosen weniger gut aus. Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute hatten in ihren jüngsten Prognosen von Dezember 2023 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um + 0,5 % bis + 0,9 % im Jahr 2024 und um 1,0 % bis 1,4 % im Jahr 2025 erwartet. Die Bundesregierung hat ihre Wachstumsprognose für das Jahr 2024 gegenüber ihrer Herbstprognose deutlich reduziert auf nunmehr 0,2 % für das laufende und 1,0 % für das kommende Jahr.

Die instabile geopolitische Lage hat nicht nur negative Auswirkungen auf die Außenwirtschaft, sondern durch die Verunsicherung der Verbraucher ebenso auf den inländischen Konsum und die langfristigen Investitionsentscheidungen von Unternehmen. Belastend wirken weiterhin die Auswirkungen der vorangegangenen geldpolitischen Straffung, die Unternehmensinvestitionen verteuern und in besonderem Maße den Immobilienmarkt stark belasten. Auch der extreme Anstieg der Verbraucherpreise in den vergangenen Jahren dürfte das Konsumverhalten zunächst noch negativ beeinflussen.

Positiv für die Konjunktur im Jahr 2024 ist zu vermerken, dass sich die Energiepreise wieder etwas normalisiert haben. Auch die Beschaffungssituation in der Industrie hat sich deutlich entspannt. Allerdings drohen hier aufgrund der verschlechterten Sicherheitslage auf dem Seeweg erneut Schwierigkeiten. Für die exportstarke deutsche Wirtschaft würde sich zudem die – beispielweise vom IWF – prognostizierte Belebung des Welthandels positiv auswirken. Im Inland dürften sich der Anstieg der Tariflöhne und im Zeitverlauf die nachlassende Inflation positiv auf den privaten Konsum auswirken.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der ifo-Geschäftsklimaindex nach einer gewissen Stabilisierung im Herbst 2023 zu Jahresbeginn 2024 nur schwach. Während die Dienstleistungsunternehmen sich mehrheitlich eher positiv zu ihrer aktuellen Geschäftslage äußerten, beurteilten die Unternehmen aller anderen Sektoren sowohl ihre aktuelle Lage wie auch die Aussichten negativ. Die Erwartungen im Bausektor sind im Februar 2024 auf den niedrigsten Stand seit 1991 gesunken.

Die Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe zeigt ein gemischtes Bild. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, lagen die Auftragseingänge im Gesamtjahr 2023 5,9 % niedriger als im Vorjahr. Dennoch befindet sich der Auftragsbestand auf einem hohen Niveau und die Unternehmen verfügen immer noch über ein Auftragspolster von mehr als einem halben Jahr (7 Monate).

D. PROGNOSEBERICHT

Die rückläufige Zahl der Baugenehmigungen und weitere Faktoren sprechen dafür, dass die Bauindustrie im Jahr 2024 einen weiteren Rückgang verzeichnen wird. Die großen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren einen Rückgang der realen Bauinvestitionen um - 0,6 % bis - 2,5 %. Die Aussichten in den einzelnen Baubereichen fallen dabei recht unterschiedlich aus. Während es beim Wohnungsbau erste Anzeichen für ein Erreichen der Talsohle gibt, bleibt die Lage im Bereich der Gewerbe- und insbesondere der Büroimmobilien schwierig.

Die Verbraucher schauen zu Jahresbeginn skeptisch in die Zukunft. Das GfK-Konsumklima, das kurzzeitig zum Jahresende 2023 eine leichte Erholung verzeichnete, ist erneut gesunken, und zwar um 4,3 Punkte auf - 29,7. Laut der GfK-Umfrage in der ersten Januarhälfte sind die Verbraucher sowohl pessimistischer hinsichtlich der Entwicklung ihrer Einkommenssituation als auch in Bezug auf die allgemeine Konjunkturlage. Infolgedessen neigen sie vermehrt dazu, zu sparen, und zögern bei größeren Anschaffungen.

Die schwierige Konjunkturlage schlägt sich bislang lediglich teilweise in einer steigenden Arbeitslosigkeit bzw. einer rückläufigen Nachfrage nach Arbeitskräften nieder. Auch im Jahr 2024 dürfte der deutsche Arbeitsmarkt vergleichsweise stabil bleiben. Für das Gesamtjahr 2024 erwarten die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute mehrheitlich einen leichten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 5,8 % bis 5,9 % und eine weitere Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen auf über 46 Millionen (+ 0,1 % bis + 0,2 %).

Nach den außergewöhnlichen Anstiegen der Inflationsrate in Deutschland in 2022 (+ 6,9 %) und 2023 (+ 5,9 %) lassen die aktuellen Daten zur Preisentwicklung erwarten, dass der Höhepunkt der Inflation überschritten ist. Den Prognosen der großen Wirtschaftsforschungsinstitute zufolge wird der Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland 2024 mit + 2,2 % bis + 3,0 % nur etwa halb so hoch ausfallen wie im Vorjahr und im Folgejahr mit + 1,8 % bis + 2,3 % wieder weitgehend der 2 %-EZB-Zielmarke entsprechen.

Der Anstieg der Unternehmensinsolvenzen wird sich im laufenden Jahr voraussichtlich weiter fortsetzen. Der IWH-Insolvenztrend blieb zu Jahresbeginn auf hohem Niveau: 40 % über dem Wert vor einem Jahr und 20 % über dem Wert der Vor-Corona-Jahre 2016 bis 2019. Neben dem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld dürften die Staatshilfen während der Corona-Pandemie dafür ursächlich sein, die zunächst viele Insolvenzen verhindert hatten. Nachdem der Insolvenztrend im Baugewerbe bereits im vergangenen Jahr klar aufwärtsgerichtet war und die Entwicklung der Baugenehmigungen als Konjunkturindikator auf eine weitere Verschlechterung der Baukonjunktur hinweist, ist ein weiterer Anstieg in diesem Wirtschaftsbereich wahrscheinlich.

Auch zu Jahresbeginn 2024 bleiben alle Einschätzungen zu den wirtschaftlichen Aussichten mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Risiken bestehen insbesondere bzgl. des weiteren Verlaufs des Krieges in der Ukraine und im Nahen Osten und dem Ausgang wichtiger Wahlen in diesem Jahr. Zudem ist es noch ungewiss, ob die Inflation wirklich nachhaltig auf ein stabilitätskonformes Niveau sinkt und im Zuge dessen die Frage, wann die EZB die erneute geldpolitische Wende vollziehen wird. Der künftige Zinsverlauf ist wiederum ein wichtiger Faktor für die weitere Entwicklung am Immobilienmarkt. Darüber hinaus steht die deutsche Wirtschaft unverändert vor strukturellen Herausforderungen. Der Fachkräftemangel in der deutschen Wirtschaft hat sich unverändert ausgeweitet, die Lieferketten sind weiterhin fragil und die Zukunft insbesondere energieintensiver Industrien in Deutschland ist vor dem Hintergrund der Klimakrise ungewiss.

Nachdem die Notenbanken in 2023 weltweit zunächst ihren restriktiven Kurs fortgeführt hatten und in den vergangenen Monaten das Leitzinsniveau stabil gehalten haben, deuten sich nunmehr erste Tendenzen für Zinssenkungen der Zentralbanken im Jahr 2024 an.

Im bisherigen Jahr 2024 haben sich die Zinsen am Geldmarkt wenig verändert. Am Kapitalmarkt war bei den zehnjährigen Bundesanleihen ein leichter Anstieg der Renditen festzustellen. Die Renditen der 10-Jährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresbeginn bei 2,10 % und bis Ende Februar 2024 bei 2,33 %.

Die Deutsche Bundesbank geht davon aus, dass sich der Anstieg der Margen im Einlagen- und Kreditgeschäft der deutschen Kreditinstitute so nicht fortsetzen wird. Es ist demnach zu erwarten, dass der zunehmende Wettbewerb im Einlagengeschäft, das schwache Kreditneugeschäft sowie eine Zunahme von Kreditausfällen die Ertragslage der nächsten Jahre belasten werden. Darüber hinaus geht die Bundesbank von steigenden Verwaltungsaufwendungen durch notwendige Investitionen (u.a. zur Verhinderung von Cyberkriminalität und zur verstärkten Digitalisierung) aus.

D. PROGNOSEBERICHT

Für das stark zinsabhängige Geschäftsmodell der Sparkassen wird im laufenden Jahr aufgrund der Erwartung sinkender Marktzinsen mit leicht rückläufigen Zinsüberschüssen gerechnet. Gleichzeitig werden die Verwaltungsaufwendungen durch das Inkrafttreten des letzten Tarifabschlusses sowie der weiterhin hohen Inflation erneut ansteigen, wenn auch nicht so stark wie im Jahr 2023. Die Kreditnachfrage wird voraussichtlich weiter verhalten ausfallen, während auf der Einlagenseite weitere Umschichtungen von den Sichteinlagen hin zu Termingeldern und Eigenemissionen zu erwarten sind.

Eine Einschätzung zur Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft unterliegt den gleichen Unsicherheiten wie die Prognose zur Wirtschaftsentwicklung. Vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation kann es zu einem Anstieg der Risikovorsorge im Kreditgeschäft kommen.

1.2 Geschäftsentwicklung

Das Kundenkreditgeschäft wird auch im kommenden Jahr auf der Grundlage einer risikobewussten Kreditpolitik betrieben. Abgeleitet aus der Vertriebsplanung für das Jahr 2024 rechnen wir aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung nur mit einem sehr geringen Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes. Bei einem erwarteten geringen Rückgang des Kundenkreditgeschäftes mit Privatpersonen wird sich das Wachstum voraussichtlich im gewerblichen Kreditgeschäft und im Kreditgeschäft mit Öffentlichen Haushalten ergeben.

Bei der bilanzwirksamen Ersparnisbildung erwarten wir in der Summe unter Berücksichtigung der konjunkturellen Entwicklung einen moderaten Rückgang. Aufgrund des über Konditionen geführten Wettbewerbs wird sich der Rückgang insbesondere bei Sicht- und Spareinlagen zeigen. Leichte Zuwächse erwarten wir bei festverzinslichen Produkten mit kurz- bis mittelfristigen Laufzeiten.

Basis unserer Geschäftstätigkeit ist weiterhin der ganzheitliche Beratungsansatz, der auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden abgestimmt ist.

Für das Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2024 insbesondere im Bereich des Wertpapiergeschäfts von einer gemäßigten Steigerung des Provisionsüberschusses aus. Zusätzlich wirkt sich die Preisanpassung im Giroverkehr aus dem Vorjahr nun vollständig aus. Somit steigen die Giroerträge leicht an.

Auf Basis der vorgenannten Entwicklungen erwarten wir somit für 2024 einen sehr moderaten Anstieg der Bilanzsumme.

1.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass die Zahlungsbereitschaft im Prognosezeitraum gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Abflüsse von Kundeneinlagen werden durch institutionelle Refinanzierung ersetzt.

Für das Jahr 2024 sind größere Investitionen in bauliche Maßnahmen der Bestandsgebäude sowie in die technische Ausstattung der BeratungsCenter und der Arbeitsplätze vorgesehen.

1.4 Ertrags- und Vermögenslage

Gemäß unserer Planung rechnen wir für das Jahr 2024 aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus und einer rückläufigen Kreditnachfrage mit einem leichten Rückgang des Zinsüberschusses.

Steigende Provisionsergebnisse erwarten wir wie im Vorjahr insbesondere im Wertpapierbereich und durch die Giropreisanpassung aus dem Vorjahr, welche in 2024 vollständig zum Tragen kommt.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand in 2024 voraussichtlich um 5,0 % steigen. Ein hoher Anteil resultiert aus den Personalkosten. Die Tarifeinigung in 2023 führt zu einer durchschnittlichen Gehaltserhöhung um 11,5 %. Der Anstieg des Sachaufwands ist vorrangig auf geplante Investitionen zurückzuführen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen in unserer Kapitalplanung zum Jahresende 2023 für das Jahr 2024 ein leicht rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von

D. PROGNOSEBERICHT

0,88 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme (5.008,0 Mio. €). Die aktuelle Ergebnisvorschaurechnung zum Zeitpunkt der Berichterstellung zeigt ein etwas höheres Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 1,03 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Die angespannte wirtschaftliche Gesamtsituation hat Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der inländischen Unternehmen und Privatpersonen und kann unmittelbare negative Folgen für unser Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft haben. Daher erwarten wir bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft nach einem positiven Bewertungsergebnis im Vorjahr für 2024 ein negatives Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft. Hierfür haben wir mit einem hohen Risikobudget planerisch Vorsorge getragen.

Aus den festverzinslichen Wertpapieren rechnen wir in 2024 aufgrund von Wertaufholungseffekten nur mit einem geringen negativen Bewertungsergebnis in Höhe von – 0,01 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Die neutralen Erträge und Aufwendungen unterliegen naturgemäß deutlichen Schwankungen. Für 2024 erwarten wir per Saldo ein negatives neutrales Ergebnis, das jedoch geringer als in 2023 ausfallen wird.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir zum 31. Dezember 2024 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Tabelle 11: Prognose der Leistungsindikatoren

Kennzahlen	2022	2023	2024
Cost-Income-Ratio ¹	73,97%	60,53%	61,80%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	7,25%	9,90%	6,58%
Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) ³	0,52%	1,04%	1,03%
	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2024
Gesamtkapitalquote nach CRR ⁴	15,48%	16,68%	17,19%

¹ Cost-Income-Ratio = $\frac{\text{Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand gemäß Definition Betriebsvergleich)}}{(\text{Zins- + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften} + \text{sonst. ordentl. Erträge} - \text{sonst. ordentl. Aufwendungen})}$

² Eigenkapitalrentabilität vor Steuern = $\frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern}}{\text{Wirtschaftliches Eigenkapital im Jahresdurchschnitt}}$

³ Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) = $\frac{\text{Zins- + Provisionsüberschuss + sonst. ordentl. Erträge} - \text{Verwaltungsaufwand} - \text{sonst. ordentl. Aufwendungen}}{\text{Durchschnittliche Bilanzsumme}}$

⁴ Gesamtkapitalquote nach CRR = $\frac{\text{gemäß CRR anrechnungsfähige Eigenmittel}}{\text{Gesamtrisikobetrag der risikogewichteten Positionsbeiträge}}$

Für 2024 erwarten wir gemäß unserer letzten Ergebnisvorschaurechnung mit einer Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 6,58 % einen niedrigeren Wert als im Vorjahr. Hintergrund des Rückgangs ist im Wesentlichen der in der Planung berücksichtigte kalkulatorische Anstieg des Bewertungsergebnisses für das Kreditgeschäft.

Aufgrund des bereits erläuterten erwarteten steigenden Verwaltungsaufwands gehen wir für 2024 von einem Anstieg der Cost-Income-Ratio auf 61,80 % aus. Nach einer deutlichen Verbesserung der Kennziffer in 2023 ist die erwartete Veränderung als moderat anzusehen.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht dennoch eine geringfügige Stärkung der Eigenmittel, so dass die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8 % gemäß CRR (zuzüglich eines evtl. neuen SREP-Zuschlags sowie Kapitalerhaltungs-, antizyklischem Kapital- und Systemrisikopuffer) nach

D. PROGNOSEBERICHT

unserer Einschätzung auch künftig überschritten werden. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung hat die Sparkasse Düren keine zusätzlichen Eigenmittelanforderungen im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) zu erfüllen.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2024 mit 8,72 % prognostiziert.

Für die Durchschnittsbilanzsumme gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs erwarten wir einen moderaten Anstieg. Bei den Forderungen an Kunden gehen wir auf Basis unserer Jahresplanung per Saldo in etwa von einer Stagnation aus. Wir erwarten einen Rückgang der Kreditnachfrage insbesondere im Privatkundengeschäft, dem eine leicht steigende Kreditnachfrage Gewerbetreibender sowie Öffentlicher Haushalte gegenübersteht.

Auf Basis der prognostizierten Durchschnittsbestände erwarten wir beim Mittelaufkommen aus dem Kundengeschäft eine leichten Rückgang der Einlagen. Zudem wird es zu Umschichtungen zu höher verzinslichen Produkten kommen.

Aufgrund von nur geringfügig steigenden Risikopositionsbeträgen im Kundenkredit- und Eigengeschäft erwarten wir zum Jahresende 2024 eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 17,19 %.

Für das wirtschaftliche Eigenkapital erwarten wir für 2024 eine Steigerung um etwa 1,70 %, die unter dem Vorjahreswert in Höhe von 6,67 % liegen wird. Die Hauptursache ist jeweils eine Zuführung aus dem Jahresergebnis.

Insbesondere bei einer länger anhaltenden konjunkturellen Abschwächung bzw. einer verzögerten konjunkturellen Erholung könnten sich über die vorstehenden Erwartungen hinausgehende Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren werden sich auch aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (z.B. durch erhöhte Gewichtungsfaktoren im Rahmen der sogenannten Basel IV-Regelungen) die Kapitalanforderungen weiter erhöhen.

D. PROGNOSEBERICHT**2. Gesamtaussage**

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 lässt insgesamt erkennen, dass die Herausforderungen hinsichtlich eines schwierigen Umfelds aufgrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen, der Wettbewerbssituation und der Zinslage bestehen bleiben.

Durch weitere Umsetzungen der erarbeiteten Maßnahmen aus dem Zukunftsprogramm #zukunftheute 2025 hat sich die Sparkasse Düren strategisch klar aufgestellt. Das Programm ist mittlerweile als vorbildliches Format der strategischen Weiterentwicklung einer Sparkasse bei Sparkassenverbänden empfohlen worden. Die Abarbeitung der im Projekt erarbeiteten Maßnahmen wird zielstrebig fortgesetzt.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere moderate Stärkung der Eigenmittel möglich sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Bedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Auf Basis unserer Ergebnis-, Kapital- und Liquiditätsplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sein werden.

Abschließend weisen wir auf die noch nicht vollständig absehbaren Auswirkungen der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung auf unsere Geschäftsentwicklung hin. Die in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen sind daher – wie für alle Marktteilnehmer zum Stichtag – mit erhöhten Eintrittsrisiken behaftet.

Düren, 29. März 2024

Willner

Dr. Broschinski

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2023

der **Sparkasse Düren**

Sitz
eingetragen beim Amtsgericht
Register Nr.

Ecke Schenkel-/Zehnthofstr., 52349 Düren
Düren
A 1771

Land

Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk

Köln

Aktivseite
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

	Euro	Euro	Euro	31.12.2022 Tsd. EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		22.861.247,44		26.593
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>203.839.963,30</u>		<u>101.003</u>
			226.701.210,74	127.596
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		827.873.474,62		722.415
b) andere Forderungen		<u>35.374.346,34</u>		<u>256.098</u>
			863.247.820,96	978.512
4. Forderungen an Kunden			3.351.356.197,62	3.333.770
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.536.903.312,76 Euro			(1.475.565)
Kommunalkredite	<u>425.044.119,02 Euro</u>			<u>(385.195)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			(-)
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			-,-	-
ba) von öffentlichen Emittenten		46.963.615,14		46.999
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	46.963.615,14 Euro			(46.999)
bb) von anderen Emittenten		<u>433.427.727,55</u>		<u>284.441</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	250.187.107,55 Euro	480.391.342,69		331.440
c) eigene Schuldverschreibungen		-,-		(192.705)
Nennbetrag	-,- Euro			-
			480.391.342,69	331.440
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			151.607.532,90	177.811
6a. Handelsbestand			-,-	-
7. Beteiligungen			65.837.476,77	65.711
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			(-)
an Wertpapierinstituten	-,- Euro			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			7.577.990,50	6.498
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			(-)
an Wertpapierinstituten	-,- Euro			(-)
9. Treuhandvermögen			9.277.351,10	10.623
darunter:				
Treuhandkredite	9.277.351,10 Euro			(10.623)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-,-		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		-,-		-
c) Geschäfts- oder Firmenwert		-,-		-
d) geleistete Anzahlungen		-,-		-
			-,-	-
12. Sachanlagen			18.615.061,16	18.191
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.089.374,35	4.957
14. Rechnungsabgrenzungsposten			1.194.029,52	514
Summe der Aktiva			5.176.895.388,31	5.055.622

Passivseite

31.12.2022
Tsd. EUR

	Euro	Euro	Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		4.152.593,62		4.418
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>847.635.303,46</u>		<u>637.379</u>
			851.787.897,08	<u>641.797</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.028.557.710,11			1.357.045
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>21.205.974,37</u>			<u>35.112</u>
		1.049.763.684,48		1.392.156
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.101.547.211,46			2.332.064
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>645.004.131,32</u>			<u>200.394</u>
		2.746.551.342,78		2.532.459
			3.796.315.027,26	<u>3.924.615</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		---		-
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		---		-
darunter:				
Geldmarktpapiere	---	Euro		(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	---	Euro		(-)
			---	-
3a. Handelsbestand			---	-
4. Treuhandverbindlichkeiten			9.277.351,10	10.623
darunter:				
Treuhandkredite	9.277.351,10	Euro		(10.623)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			11.402.864,50	11.542
6. Rechnungsabgrenzungsposten			371.630,70	277
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		32.754.021,00		31.422
b) Steuerrückstellungen		<u>12.705.081,52</u>		<u>3.817</u>
c) andere Rückstellungen		<u>14.633.016,65</u>		<u>10.489</u>
			60.092.119,17	<u>45.728</u>
8. (weggefallen)			---	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			---	-
10. Genussrechtskapital			---	-
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	---	Euro		(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			216.126.800,00	191.127
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		---		-
b) Kapitalrücklage		---		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	227.243.005,37			224.573
cb) andere Rücklagen	<u>---</u>			<u>-</u>
		227.243.005,37		224.573
d) Bilanzgewinn		<u>4.278.693,13</u>		<u>5.341</u>
			231.521.698,50	<u>229.913</u>
Summe der Passiva			5.176.895.388,31	5.055.622
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		---		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		63.817.629,95		58.507
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		---		-
			63.817.629,95	58.507
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		---		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		---		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>273.592.762,45</u>		<u>330.402</u>
			273.592.762,45	<u>330.402</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2022 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>112.135.541,72</u>			<u>81.815</u>
darunter:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen	<u>2.088,29</u> Euro			<u>(0)</u>
abgesetzte negative Zinsen aus Geldanlagen	<u>1,09</u> Euro			<u>(1.459)</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>6.080.954,04</u>			<u>2.802</u>
		<u>118.216.495,76</u>		<u>84.617</u>
		<u>26.774.556,92</u>		<u>6.517</u>
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>2.146,95</u> Euro			<u>(2)</u>
abgesetzte positive Zinsen aus Geldaufnahmen	<u>46.836,17</u> Euro			<u>(3.213)</u>
			<u>91.441.938,84</u>	<u>78.100</u>
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<u>4.163.268,45</u>		<u>3.852</u>
b) Beteiligungen		<u>2.166.321,26</u>		<u>1.854</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>6.329.589,71</u>	<u>5.706</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			<u>16.369,63</u>	<u>816</u>
5. Provisionserträge		<u>33.253.498,61</u>		<u>30.799</u>
6. Provisionsaufwendungen		<u>2.150.459,35</u>		<u>2.196</u>
			<u>31.103.039,26</u>	<u>28.602</u>
7. Nettoertrag (Vorjahr Nettoaufwand) des Handelsbestands			<u>0,28</u>	<u>0</u>
8. Sonstige betriebliche Erträge			<u>4.879.239,94</u>	<u>6.819</u>
darunter:				
aus der Fremdwährungs-umrechnung	<u>110.610,00</u> Euro			<u>(189)</u>
aus der Abzinsung von Rückstellungen	<u>347.967,09</u> Euro			<u>(42)</u>
9. (weggefallen)			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>133.770.177,66</u>	<u>120.044</u>
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>35.659.428,89</u>			<u>33.779</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>10.949.965,79</u>			<u>9.599</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>4.720.206,38</u> Euro	<u>46.609.394,68</u>		<u>43.378</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>31.312.266,63</u>		<u>(3.483)</u>
			<u>77.921.661,31</u>	<u>28.546</u>
				<u>71.924</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<u>3.007.394,50</u>	<u>3.049</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<u>12.037.546,54</u>	<u>3.055</u>
darunter:				
aus der Fremdwährungs-umrechnung	<u>9.518,63</u> Euro			<u>(8)</u>
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>353.013,75</u> Euro			<u>(544)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>-,-</u>		<u>-</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>4.175.891,80</u>		<u>1.321</u>
			<u>4.175.891,80</u>	<u>1.321</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		<u>2.739.868,23</u>		<u>1.847</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>2.739.868,23</u>	<u>1.847</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>-,-</u>	<u>-</u>
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>25.000.000,00</u>	<u>25.380</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>17.239.598,88</u>	<u>16.110</u>
20. Außerordentliche Erträge		<u>-,-</u>		<u>-</u>
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			<u>-,-</u>	<u>-</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>12.643.803,79</u>		<u>10.540</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>317.101,96</u>		<u>230</u>
			<u>12.960.905,75</u>	<u>10.770</u>
25. Jahresüberschuss			<u>4.278.693,13</u>	<u>5.341</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>4.278.693,13</u>	<u>5.341</u>
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) aus anderen Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>4.278.693,13</u>	<u>5.341</u>
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) in andere Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>-,-</u>	<u>-</u>
29. Bilanzgewinn			<u>4.278.693,13</u>	<u>5.341</u>

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31.12.2023 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern sich Abweichungen ergeben haben, wird in den jeweiligen Abschnitten darauf hingewiesen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen werden, mit Ausnahme derjenigen, die auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank entfallen, dem Bilanzposten zugeordnet, dem sie zugehören.

Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurden aufgrund ihres Zinscharakters in die Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und werden planmäßig über die Laufzeit der Geschäfte verteilt. Abzinsungen haben wir vorgenommen, soweit Forderungen zum Zeitpunkt ihrer Begründung un- oder unterverzinslich waren.

Eingetretenen bzw. am Abschlussstichtag vorhersehbaren Risiken aus Forderungen an Kunden wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Der Umfang der Risikovorsorge ist abhängig von der Fähigkeit der Kreditnehmer, vereinbarte Kapitalrückzahlungen und Zinsen zu leisten sowie dem Wert vorhandener Sicherheiten. Im Rahmen der dazu notwendigen Zukunftsbetrachtung haben wir das aktuelle gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Situation einzelner Branchen ebenso berücksichtigt wie staatliche Stabilisierungsmaßnahmen. Sofern unter diesen Rahmenbedingungen und Annahmen keine nachhaltige Schuldendienstfähigkeit von Kreditnehmern zu erwarten ist, haben wir eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume haben wir im Sinne der kaufmännischen Vorsicht berücksichtigt bzw. ausgeübt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen Pauschalwertberichtigungen dem sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren des IDW RS BFA 7 gebildet. Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolioView für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachten werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen. Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) und den Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten 3). Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden an den Unterstrichpositionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute getroffen.

Von Kunden im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Anpassung von Festzinsvereinbarungen an das aktuelle Marktzinsniveau erhaltene Ausgleichsbeträge wurden – wie Vorfälligkeitsentgelte – unmittelbar in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt.

Wertpapiere

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr nicht geändert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert.

Anschaffungskosten von Wertpapieren, die aus mehreren Erwerbsvorgängen resultieren, wurden auf Basis des Durchschnittspreises ermittelt.

Für Schuldverschreibungen, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, haben wir Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur dann vorgenommen, wenn dieser voraussichtlich dauerhaft unter dem letzten Buchwert bzw. den Anschaffungskosten lag (gemildertes Niederstwertprinzip).

Von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gehen wir bei Schuldverschreibungen aus, wenn sich zum Bilanzstichtag abzeichnet, dass vertragsgemäße Leistungen nicht oder nicht in dem zum Erwerbszeitpunkt erwarteten Umfang erbracht werden. Zur Beurteilung haben wir aktuelle Bonitätsbeurteilungen herangezogen. Unabhängig davon sind Wertminderungen von Schuldverschreibungen bis zum Rückzahlungswert stets dauerhaft, soweit sie auf die Verkürzung der Restlaufzeit zurückzuführen sind.

Die geschlossenen Immobilienfonds und Infrastrukturfonds werden nur dann auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn von einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auszugehen ist (gemildertes Niederstwertprinzip).

Soweit für die Wertpapiere ein aktiver Markt bestand, wurde der Marktpreis für die Bewertung herangezogen. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in § 2 Abs. 23 WpHG für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv vorgenommen, auf die unser bestandsführendes System Simcorp Dimension (SCD) zurückgreift. Dieser Kursermittlung liegt ein Discounted Cashflow-Modell unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze zugrunde.

Für Anteile an Investmentfonds haben wir als beizulegenden (Zeit-)Wert den Börsen- oder investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei Anteilen an zwei Investmentfonds (Buchwert: 0,1 Mio. EUR) haben wir aufgrund der Abwicklung der Fonds eine individuelle Bewertung zugrunde gelegt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftsvertraglich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden. Die Beteiligungsbewertung erfolgte auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die nach Inkrafttreten des BilMoG angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vor Inkrafttreten des BilMoG angeschaffte Vermögensgegenstände schreiben wir unter Nutzung der Übergangsmöglichkeiten des BilMoG (Artikel 67 Abs. 4 EGHGB) weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen ab. Niedrigere Wertansätze auf Sachanlagevermögen, die aus der Übernahme steuerrechtlicher Regelungen resultieren (§ 6b EStG), haben wir ebenfalls nach Artikel 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt.

Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen bilanziert. Dabei werden Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 250 EUR bis 1.000 EUR wird ein Sammelposten gebildet, der aufgrund der insgesamt unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über fünf Jahre ergebniswirksam verteilt wird.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten wurden auf deren Laufzeit verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Hierzu haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. In Einzelfällen haben wir dabei auch auf die Einschätzung externer Sachverständiger zurückgegriffen. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Bei der Ermittlung der Rückstellungen und den damit in Zusammenhang stehenden Erträgen und Aufwendungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Entsprechendes gilt für eine Änderung des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3% sowie Rentensteigerungen von 2 % unterstellt.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein vom Pensionsgutachter auf das Jahresende 2023 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 1,83 %, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieses durchschnittlichen Zinssatzes basiert auf einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren.

Der BGH hatte mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) über die Revision im Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen entschieden. Gegenstand des Verfahrens war im Kern die Frage, wie der während der typischerweise längeren Laufzeit dieser von vielen Banken und Sparkassen angebotenen Verträge veränderliche Zinssatz für die laufende Verzinsung zu berechnen ist. Vertragliche Regelungen mit den Kunden, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, sind unzulässig. Die bilanziellen Folgen dieses Urteils haben wir auf Basis der jeweils vorliegenden Erkenntnisse in den Jahresabschlüssen seit 2021 durch eine Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Vor dem Hintergrund einer zu erwartenden weiteren Konkretisierung der höchstrichterlichen Rechtsprechung haben wir im Rahmen kaufmännischen Ermessens unsere Berechnungsgrundlagen für die Rückstellungsbildung im Berichtsjahr überprüft. In der Folge haben wir unsere Einschätzungen zur Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme, aus Gründen handelsrechtlicher Vorsicht angepasst. Im Vergleich zu unseren bisherigen Annahmen stiegen dadurch die Rückstellungen um 4,1 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR (= 2,26 % der Rücklagen). Die im Vergleich zum Vorjahr angepassten Berechnungsgrundlagen sind nach unserer Einschätzung besser geeignet, die potenziellen Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage i. S. des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips im Jahresabschluss abzubilden.

Bilanzierung und Bewertung von Derivaten

Die Sparkasse setzt Derivate im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen.

Derivate, die nicht in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen wurden, halten wir nicht.

Die laufenden Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften sowie die entsprechenden Zinsabgrenzungen werden je Zinsswap saldiert ausgewiesen.

Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 unter Berücksichtigung des fachlichen Hinweises des IDW vom 29.11.2022 im Rahmen einer barwertigen Berechnung untersucht. Das Bankbuch umfasst - entsprechend dem internen Risikomanagement - alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente mit vergleichbarer maximaler Zinsbindungsdauer. Bei der Beurteilung wird die Summe der Barwerte aller zinsbezogenen Finanzinstrumente deren Buchwerten gegenübergestellt. Der Saldo wird um die voraussichtlich noch für die Verwaltung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten auf Basis der Konditionen für Pfandbriefemissionen, Risikokosten, Verwaltungskosten) gemindert. Bei der Bemessung der Verwaltungskosten wurden sogenannte Overheadkosten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung einbezogen.

Die Ermittlung der Barwerte erfolgt auf Basis der zukünftigen Zahlungsströme des Bankbuchs, abgezinst mit der Zinsstrukturkurve für Zinsswapgeschäfte unter Banken am Abschlusstichtag. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nach unseren Berechnungen nicht.

Angabe der Grundlage für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in EUR

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind als Unterposition in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ersichtlich.

In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um lfd. Konten von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit der Landesbank Hessen Thüringen Girozentrale (Helaba) gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände beträgt 7.117,5 TEUR und bei den Verbindlichkeiten 6.885,3 TEUR.

C. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
AKTIVA 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an die eigene Girozentrale	77.685.967,01	264.823
 Im Unterposten b) -andere Forderungen- sind enthalten:		
- nachrangige Forderungen	24.378.427,11	24.379
 Der Unterposten b) -andere Forderungen- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	10.456.000,00	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	20.000.000,00	
- mehr als fünf Jahre	4.000.000,00	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

AKTIVA 4 - Forderungen an Kunden

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	15.143.881,44	13.593
- davon nachrangige Forderungen	9.642.215,80	13.593
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.300.000,00	9.700
- davon nachrangige Forderungen	9.700.000,00	9.700
- nachrangige Forderungen an Kunden	0,00	0
 Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	75.403.166,56	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	235.362.700,42	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	917.929.595,79	
- mehr als fünf Jahre	1.939.420.661,73	
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	181.443.919,76	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

AKTIVA 5 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	EUR	
In diesem Posten sind enthalten:		
- Beträge, die bis zum 31.12.2024 fällig werden	102.263.818,00	
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
- börsennotiert	410.748.896,82	
- nicht börsennotiert	69.642.445,87	
	EUR	Vorjahr
- nachrangige Forderungen	12.911.301,42	Tsd. EUR 12.693
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind insgesamt Wertpapiere des Anlagevermögens mit Buchwerten von zusammen	263.618.785,00	
und beizulegenden Zeitwerten von zusammen	257.527.339,00	

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

Im Zusammenhang mit der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir dargelegt, unter welchen Voraussetzungen wir von einer dauernden bzw. nur vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Bei den Wertpapieren, die nicht mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, ist nach derzeitiger Erkenntnis damit zu rechnen, dass die vertragsmäßigen Leistungen in vollem Umfang erbracht werden.

AKTIVA 6 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind insgesamt Wertpapiere des Anlagevermögens mit Buchwerten von zusammen	EUR 91.024.290,63
und beizulegenden Zeitwerten von zusammen	100.582.378,77

Wir haben auf eine Bewertung bei zwei geschlossenen Immobilienfonds auf den niedrigeren beizulegenden Wert von insgesamt 16.873 Tsd. EUR verzichtet. Die Wertminderungen von 620 Tsd. EUR sind voraussichtlich nicht von Dauer.

Aufgrund neuer besserer Erkenntnisse im Zusammenhang mit in den Vorjahren (2018-2022) vereinnahmten Barauschüttungen von geschlossenen Immobilienfonds haben wir Bestandskorrekturen in Höhe von 2.530 Tsd. EUR vorgenommen. Die Korrekturen wurden zu Lasten „sonstige betriebliche Aufwendungen“ (GuV-Posten 12) verbucht und im Anlagespiegel als Abgang erfasst.

	EUR
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
- börsennotiert	9.001.697,26
- nicht börsennotiert	13.460.305,41

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 7 - Beteiligungen

Von den Beteiligungen sind 9.496.353,99 EUR in börsenfähigen, aber nicht börsennotierten Wertpapieren verbrieft.

Angaben zu Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis 2022* EUR
Rheinischer Sparkassen und Giroverband	Düsseldorf	2,49 %	914.273.930,89	keine Angabe*
RSL Rheinische Sparkassen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG.	Düsseldorf	2,41 %	-*	-*
☒-UBG Aktiengesellschaft Unternehmensbeteiligungsgesellschaft für die Regionen Aachen, Krefeld und Mönchengladbach	Aachen	22,86 %	60.549.006,88	5.353.398,34
☒-VC Risikokapitalfonds der Wirtschaftsregion Aachen mbH	Aachen	18,91 %	3.230.005,36	- 1.299.075,58
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	Düsseldorf	3,02 %	13.515.403,73	599.410,37
Erwerbsgesellschaft der ☒-Finanzgruppe mbH & Co. KG	Neuhardenberg	0,38 %	3.285.297.843,14	2.830.435,43
Technologiezentrum Jülich GmbH	Jülich	8,00 %	2.367.198,36	135.016,45
ProEco Rheinland GmbH & Co. KG**	Düsseldorf	2,68 %	-	-

*Angabe nur soweit Veröffentlichung erfolgt ist

**Die Gesellschaft wurde im 4. Quartal 2023 gegründet

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 8 - Anteile an verbundenen Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis 2022 EUR
☒-Beteiligungsgesellschaft Düren mbH	Düren	100 %	6.497.990,50	-
☒-FinanzService GmbH	Düren	100 %	30.000,00	-
☒-Immobilien GmbH	Düren	100 %	130.000,00	-
☒-Wirtschaftsdienste GmbH	Düren	100 %	25.000,00	-
S-Struktur GmbH (vormals Konzepta Immobilien Entwicklungs – und Vermarktungsges. mbH)	Düren	100 %	3.696.000,00	-
K 1 Grundbesitzgesellschaft mbH (100%ige Tochter der S-Struktur GmbH)	Düren	100 %	25.000,00	-
K2 Grundbesitz Jülich GmbH (100%ige Tochter der S-Struktur GmbH)	Düren	100 %	25.000,00	-
K3 Grundbesitz Neumühl GmbH (100%ige Tochter der S-Struktur GmbH)	Düren	100 %	1.300.000,00	-

Im Falle eines Gewinnabführungsvertrages wird bei den entsprechenden Unternehmen kein Jahresergebnis angegeben.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 9 - Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

AKTIVA 12 - Sachanlagen

EUR

In diesem Posten sind enthalten:

- | | |
|---|--------------|
| - im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten | 8.176.487,74 |
| - Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5.320.842,28 |

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

EUR

Vorjahr
Tsd. EUR

In diesem Posten sind enthalten:

- | | | |
|--|-----------|----|
| - Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten | 60.935,28 | 59 |
|--|-----------|----|

PASSIVA 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	205.318.717,47	5.438
Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	519.148.240,33	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	73.858.422,67	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	95.700.542,56	
- mehr als fünf Jahre	157.701.035,70	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

PASSIVA 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.874.500,72	6.191
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.217.851,20	4.485
Der Unterposten a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	439.674,80	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	19.516.812,68	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.220.105,74	
- mehr als fünf Jahre	29.381,15	

Der Unterposten b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	355.538.700,29
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	203.805.699,48
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	40.884.622,75
- mehr als fünf Jahre	40.507.030,19

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

PASSIVA 4 - Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

PASSIVA 5 - Sonstige Verbindlichkeiten

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen sind in diesem Posten Verbindlichkeiten in Höhe von 3.715 Tsd. EUR enthalten.

PASSIVA 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten ist enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von	236.659,49	270

PASSIVA 7 - Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum 31.12.2023 347 Tsd. EUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da in den Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Rücklage dotiert wurde.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten werden übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Risikovorsorge gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

VERBINDLICHKEITEN, FÜR DIE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN SIND

Für folgende in der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:	EUR
- durch Abtretung von Weiterleitungskrediten gesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	284.830.341,13
- durch Reallast gesicherte sonstige Verbindlichkeiten (Rentenverpflichtungen)	3.712.904,00

D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Zinserträge**

In diesem Posten sind aperiodische Erträge in Höhe von 530 Tsd. EUR (Vorjahr 15.464 Tsd. EUR) enthalten.

Provisionserträge

Rund 2.286 Tsd. EUR der Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Vermittlungen von Versicherungen, Krediten und Bausparverträgen.

Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 111 Tsd. EUR (Vorjahr 189 Tsd. EUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 383 Tsd. EUR (Vorjahr 727 Tsd. EUR) verbucht worden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Bildung einer Rückstellung in Höhe von 4.149 TEUR und 2.530 TEUR aufgrund nachträglicher Buchwertkorrekturen bei geschlossenen Fonds enthalten. Weiterhin sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 10 Tsd. EUR (Vorjahr 8 Tsd. EUR) enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von 122 Tsd. EUR enthalten. Erstattungen aus Vorjahren wurden in Höhe von 1.377 Tsd. EUR verbucht.

E. Sonstige Angaben

Latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,825 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,197 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern haben wir nicht angesetzt. Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Rückstellungen
- Forderungen an Kunden
- Beteiligungen
- Grundstücke und Gebäude
- Wertpapiere

Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne halten wir die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

Derivative Finanzinstrumente

Die Sparkasse hat im Rahmen der Sicherung bzw. Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Bei diesen Termingeschäften handelt es sich um Zinsswaps, die in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen wurden.

Sie gliedern sich am Bilanzstichtag wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Beizulegende Zeitwerte
	nach Restlaufzeiten				in Mio. EUR
	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Insgesamt	
Zinsbezogene Geschäfte					17,8
Zinsswaps	100,0	380,5	175,0	655,5	

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die am Markt beobachtbaren Zinssätze für Zinsswapgeschäfte per 29.12.2023 Verwendung.

Nicht in der Bilanz enthaltene finanzielle Verpflichtungen

Leistungszusage der Zusatzversorgungskasse

Die Sparkasse Düren hat ihren Beschäftigten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Für die Durchführung der Zusage bedient sich die Sparkasse der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (im Folgenden: RZVK) und somit eines externen Versorgungsträgers. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die RZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der RZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses (Gruppenversicherungsvertrag) die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Beschäftigten bis zum Rentenbeginn erworbenen Versorgungspunkte, die auf Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts und des Alters der Beschäftigten ermittelt werden.

Die RZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines 100-jährigen, gleitenden Deckungsabschnitts ein Gesamtfinanzierungssatz bezogen auf die versorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die RZVK erhebt zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem vor dem 01.01.2002 erworbenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld, das Teil des Gesamtfinanzierungssatzes ist. Der Gesamtfinanzierungssatz (einschl. Sanierungsgeld) beträgt derzeit 7,75 % des versorgungspflichtigen Entgelts; davon entfallen 4,25 % auf die Umlage. Der Finanzierungssatz bleibt im Jahr 2024 unverändert.

Die Gesamtaufwendungen der Sparkasse für die Zusatzversorgung betragen bei versorgungspflichtigen Entgelten von 30,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023 2,5 Mio. EUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der RZVK handelsrechtlich eine mittelbare Altersversorgungsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes im Namen und für Rechnung der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2023 durch die Heubeck AG ermitteln lassen. Unabhängig davon, dass es sich beim Vermögen der RZVK im Abrechnungsverband I um Kollektivvermögen aller Mitglieder handelt (sogenanntes Puffervermögen, das dazu dient, den Finanzierungssatz im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I der RZVK stabil zu halten), wird gemäß IDW RS HFA 30 für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB für die Sparkasse anteiliges Vermögen in Abzug gebracht. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag für die Sparkasse auf 100,7 Mio. EUR.

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte durch die Heubeck AG auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2018 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Zinssatz von 1,83 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der auf Basis der einschlägigen Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank für November 2023 auf den 31.12.2023 fortgeschrieben wurde) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 HGB) sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der RZVK von 1% zugrunde gelegt wurden. Da es sich nicht um ein endgehaltsbezogenes Versorgungssystem handelt, ist ein Gehaltstrend nicht zu berücksichtigen. Die Daten des Versichertenbestands zum 31.12.2023 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand zum 31.12.2022 abgestellt wurde. Anwartschaftszuwächse wurden auf der Grundlage der versorgungspflichtigen Entgelte auf den 31.12.2023 hochgerechnet.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, nach der diese für die Erfüllung der zugesagten Leistungen einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die RZVK die Leistungen nicht selbst erbringt. Hierfür liegen gemäß einer aktuellen gutachterlichen Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine Anhaltspunkte vor. Der Verantwortliche Aktuar hat darüber hinaus die Gewährleistung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen der RZVK zum 31.12.2022 gemäß § 7 der Satzung der RZVK bestätigt. Er hält somit die Annahmen zur Ermittlung des Gesamtfinanzierungssatzes für angemessen. Das im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung vorhandene Vermögen und die zukünftigen Ansprüche auf Zahlung von Umlagen und Sanierungsgeld reichen danach auf der Grundlage der Annahmen über die weitere Entwicklung des Vermögens und des Versichertenbestandes (einschließlich Neuzugang) aus, um zu jedem Zeitpunkt die bestehenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten zu erfüllen (versicherungsmathematisches Äquivalenzprinzip).

Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassen-Teilfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt ist, besteht aus:

1. Freiwillige Institutssicherung

Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise soll ein Entschädigungsfall vermieden und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkungen fortgeführt werden.

2. Gesetzliche Einlagensicherung

Das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ist als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. In der gesetzlichen Einlagensicherung haben die Kunden gegen das Sicherungssystem neben bestimmten Sonderfällen einen Anspruch auf Erstattung ihrer Einlagen bis zu 100 TEUR. Dieser gesetzliche Entschädigungsfall ist jedoch eine reine Rückfalllösung für den Fall, dass die freiwillige Institutssicherung ausnahmsweise einmal nicht greifen sollte.

Die Sparkasse ist nach § 48 Abs. 2 Nr. 5 EinSiG verpflichtet, gegenüber dem RSGV und dem DSGV als Träger des als Einlagensicherungssystem anerkannten institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe zu garantieren, dass die Jahres- und Sonderbeiträge sowie die Sonderzahlung geleistet werden.

Für die Sparkasse beträgt das bis zum Jahr 2024 aufzubringende Zielvolumen 13,3 Mio. EUR. Bis zum 31. Dezember 2023 wurden 10,6 Mio. EUR eingezahlt.

Das EinSiG lässt zu, dass bis zu 30 % der Zielausstattung der Sicherungssysteme in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen (Payment Commitments) aufgebracht werden können. Von dieser Möglichkeit hat die Sparkasse für das Jahr 2023 in Höhe von 1.474,6 TEUR Gebrauch gemacht. Es handelt sich dabei um sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB. Die Payment Commitments sind vollständig durch Finanzsicherheiten unterlegt.

Indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Als ehemaliger Aktionär der WestLB AG ist der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rd. 25,03% an der „Erste Abwicklungsanstalt“ beteiligt. Auf diese Abwicklungsanstalt gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) wurden in den Jahren 2009 und 2012 Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB AG zum Zwecke der Abwicklung übertragen.

Der RSGV ist entsprechend seinem Anteil (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen. Bis zu einer auf den Höchstbetrag anzurechnenden Höhe von 37,5 Mio. EUR besteht die Verpflichtung, bei Bedarf Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen.

Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2023 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht jedoch das Risiko, dass die Sparkasse während der Abwicklungsdauer entsprechend ihrem Anteil am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Die Sparkasse ist verpflichtet, über einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres jährlich eine bilanzielle Vorsorge zu treffen. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an unserer Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (2,42 %). Die Notwendigkeit einer weiteren bilanziellen Vorsorge wird vertragsgemäß von allen Beteiligten regelmäßig überprüft. Neben dem Erreichen eines Mindestvorsorgevolumens muss auf Basis des Abwicklungsplans der Erste Abwicklungsanstalt erwartet werden, dass während der gesamten Abwicklungsdauer kein Verlustausgleich zu leisten ist.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Überprüfung im Jahr 2016 wurde die Dotierung der bilanziellen Vorsorge zum 31.12.2015 b. a. W. ausgesetzt. Die Voraussetzungen für die Aussetzung sind auch zum 31.12.2023 erfüllt.

Die bis zum 31.12.2014 gebildete bilanzielle Vorsorge von 10,9 Mio. EUR in Form der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bleibt von der Aussetzung unberührt.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen	388 Tsd. EUR
b) für andere Bestätigungsleistungen	50 Tsd. EUR
Gesamthonorar:	438 Tsd. EUR

Berichterstattung über die Bezüge und andere Leistungen der Mitglieder des Vorstandes

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundbetrag und Allgemeine Zulage von 15 %) kann den Mitgliedern des Vorstandes eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundbetrages als variable Vergütung gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Sie werden pauschal nach 0,5 %-Methode ermittelt.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 971,9 Tsd. EUR gewährt, die sich wie folgt aufteilen: Uwe Willner 496,4 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 53,5 Tsd. EUR, sonstige Vergütungen 5,2 Tsd. EUR); Dr. Gregor Broschinski 475,5 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 51,1 Tsd. EUR, sonstige Vergütungen 6,6 Tsd. EUR).

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben die Herren Willner und Dr. Broschinski Anspruch auf die Zahlung eines Übergangsgeldes bis zum Eintritt des Versorgungsfalles, sofern die Nichtverlängerung nicht vom einzelnen Vorstandsmitglied zu vertreten ist. Der Anspruch von Herrn Willner beträgt 55 % der festen Bezüge. Der Anspruch von Herrn Dr. Broschinski beträgt 45 %, ab dem 01.10.2028 - 50 % und ab dem 01.10.2033 - 55 % der festen Bezüge. Hinsichtlich des Übergangsgeldes und der Versorgungsbezüge besteht folgende Regelung für Hinterbliebenenbezüge: Die Leistung vermindert sich für die Witwe auf 60 v. H., für die Waisen auf 20 v. H. der ruhegeldfähigen Bezüge.

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes

Die Altersversorgung beträgt maximal 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Er beträgt insgesamt 10.040,8 Tsd. EUR. Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegeldzahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet. Die Pensionsrückstellung für diese Personengruppe teilt sich wie folgt auf: Uwe Willner 5.945,0 Tsd. EUR (Zuführung im Berichtsjahr 758,0 Tsd. EUR), Dr. Gregor Broschinski 4.095,8 Tsd. EUR (Zuführung im Berichtsjahr 690,8 Tsd. EUR).

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse einschließlich seiner Ausschüsse (Bilanzprüfungsausschuss, Hauptausschuss, Risikoausschuss) ein Sitzungsgeld von 594 EUR je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrats für die Tätigkeit im Verwaltungsrat, Hauptausschuss, Risikoausschuss bzw. Bilanzprüfungsausschuss einen Pauschalbetrag von 3.195 EUR p. a.; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Erfolgsbezogene Anteile, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Ansprüche bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung der Tätigkeit bestehen nicht.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2023 Gesamtbezüge von 274,7 Tsd. EUR, die sich wie folgt aufteilen: Menka Berres-Förster 4.567,50 EUR, Marion Böckels 8.541,00 EUR, Heinz-Peter Braumüller 19.233,00 EUR, Thomas Breuer 12.105,00 EUR, Helga Conzen 9.319,50 EUR, Maximilian Dichant 2.970,00 EUR, Nermin Ermiş 2.970,00 EUR, Hermann-Josef Geuenich 594,00 EUR, Rolf Hamacher 16.857,00 EUR, Georg Hamm 5.161,50 EUR, Andrea Hilger 594,00 EUR, Dirk Hürtgen 16.857,00 EUR, Peter Kaptain 1.188,00 EUR, Andreas Krischer 4.752,00 EUR, Michael Lennartz 1.782,00 EUR, Inge Rehfisch 9.135,00 EUR, Simon Roth 17.451,00 EUR, Christina Schlenter 594,00 EUR, Birgit Schmitz 1.782,00 EUR, Georg Schmitz 17.451,00 EUR, Hans Georg Servos 1.782,00 EUR, Wolfgang Spelthahn 38.466,00 EUR, Birgit Strack 4.158,00 EUR, Ruth Tempelaars 5.161,50 EUR, Tim Ulhas 1.188,00 EUR, Frank Peter Ullrich 23.616,00 EUR, Natalie von Schwartzberg 1.782,00 EUR, Stefan Weschke 27.774,00 EUR, Gudrun Zentis 16.857,00 EUR.

Zusätzlich fielen Umsatzsteueranteile in Höhe von 27.887,57 EUR an.

Gesamtbezüge für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.064.083,73 EUR gezahlt.

Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 21.248.697,00 EUR.

Vorschüsse und Kreditgewährungen an den Vorstand und den Verwaltungsrat

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31. Dezember 2023 Kredite, unwiderrufliche Kreditzusagen und Avale in Höhe von zusammen 264,4 Tsd. EUR und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von 3.567,7 Tsd. EUR gewährt.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	359
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>225</u>
	584
Auszubildende	<u>28</u>
Insgesamt:	<u><u>612</u></u>

Offenlegung der Angaben gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen durch Institute

Die nicht aus dem Jahresabschluss ersichtlichen offenzulegenden Angaben gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden auf der Internetseite der Sparkasse (www.sparkasse-dueren.de) unter der Rubrik „Ihre Sparkasse/Ihre Sparkasse vor Ort“ veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten

Angaben zu Organmitgliedern**VORSTAND****Vorsitzender**

Uwe Willner

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Gregor Broschinski

VERWALTUNGSRAT**Vorsitzender**

Landrat Wolfgang Spelthahn

1. Stellvertretender Vorsitzender

Stefan Weschke

2. Stellvertretender Vorsitzender

Rolf Hamacher

Mitglieder

Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren

Frank Peter Ullrich, Bürgermeister der Stadt Düren

Daniela von Wirth-Oktar, selbstständige Touristikerin, bis
09.02.2023Spomenka Berres-Förster, Leiterin Pflegebildungszentrum
im St. Marien Hospital Düren, ab 21.06.2023

Marion Böckels, Sparkassenangestellte

Heinz-Peter Braumüller, Erstberater SGB II

Thomas Breuer, Sparkassenangestellter

N.N., bis 20.06.2023

Helga Conzen, Leiterin kath. Forum für Erwachsenen- und
Familienbildung Düren-Eifel, ab 21.06.2023

Rolf Hamacher, Unternehmensberater

Georg Hamm, Rechtsanwalt, bis 20.06.2023

Dirk Hürtgen, Sparkassenangestellter

StellvertreterPeter Kaptain, Allgemeiner Vertreter des Landrats des
Kreises Düren

Hans Georg Servos, Sparkassenangestellter i. R.

Birgit Strack, Geschäftsführerin der HDV gGmbH (Darmstadt)

Michael Lennartz, Sparkassenangestellter

Reiner von Laufenberg, Dipl. Agrar-Ingenieur i. R.,
bis 31.08.2023

N.N., ab 01.09.2023

Birgit Schmitz, Sparkassenangestellte

Helga Conzen, Leiterin kath. Forum für Erwachsenen- und
Familienbildung Düren-Eifel, bis 20.06.2023Andrea Hilger, Beauftragte für Chancengleichheit – Agentur
für Arbeit Aachen-Düren, ab 21.06.2023Maximilian Dichant, Projektleiter im Bereich Wirtschafts-
förderungRuth Tempelaars, Dipl. Betriebswirtin, Referentin
Caritasverband Düren-Jülich e. V., bis 20.06.2023

Natalie von Schwartzberg, Sparkassenangestellte

Inge Rehfisch, Sparkassenangestellte

Christina Schlenter, Sparkassenangestellte

Simon Roth, Sparkassenangestellter

Tim Ulhas, Sparkassenangestellter

Georg Schmitz, Lokführer

Nermin Ermiş, Geschäftsführerin Goldrute e. V. –
Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt

Ruth Tempelaars, Dipl. Betriebswirtin, Referentin
Caritasverband Düren-Jülich e.V., ab 21.06.2023

Georg Hamm, Rechtsanwalt, ab 21.06.2023

Stefan Weschke, Dipl. Kaufmann, Kunsthändler

Hermann-Josef Geuenich, Gesamtschuldirektor i. R.

Gudrun Zentis, Dipl. Finanzwirtin i. R.

Andreas Krischer, IT-Unternehmer

Düren, 26. März 2024

Der Vorstand

Willner

Dr. Broschinski

Anlage zum Anhang:
Anlagenpiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in EUR)*						
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Inmaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonst. Vermögensgegenstände
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	216.374.867,00	149.680.454,78	81.018.205,92	6.497.990,50	875.472,01	95.246.477,47	0,00
	Zugänge	64.693.900,00	16.974.769,92	565.650,31	1.080.000,00	0,00	3.529.907,67	0,00
	Abgänge	14.988.150,00	20.885.304,27	403.900,00	0,00	0,00	1.884.549,99	0,00
	Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	266.080.617,00	145.769.920,43	81.179.956,23	7.577.990,50	875.472,01	96.891.835,15	0,00
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	2.413.175,00	5.473.651,43	15.307.479,46	0,00	875.472,01	77.055.196,13	0,00
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	48.657,00	4.309.561,52	35.000,00	0,00	0,00	3.007.394,50	0,00
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0,00	34.270,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Zugängen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Abgängen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.785.816,64	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	2.461.832,00	9.748.942,71	15.342.479,46	0,00	875.472,01	78.276.773,99	0,00
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	263.618.785,00	136.020.977,72	65.837.476,77	7.577.990,50	0,00	18.615.061,16	0,00
	Stand am 31.12. des Vorjahres	213.961.692,00	144.206.803,35	65.710.726,46	6.497.990,50	0,00	18.191.281,34	0,00

*Die Werte im Anlagenpiegel werden ohne anteilige Zinsen ausgewiesen.